

# **Kleine Sonntagsschule für Kinder**

## **- Teil 3 -**

*(Leiterheft)*

**Geistliche Grundwahrheiten der Bibel  
für Kinder ab sechs Jahren**



**So nehmt nun diese Worte zu Herzen ... lehrt sie eure Kinder, dass du davon redest, wenn du in deinem Hause sitzt oder unterwegs bist, wenn du dich niederlegst und wenn du aufstehst.**

**5. Mose 11,18-19**

### **Zum Inhalt:**

Dieses Arbeitsbuch wurde als Leitfaden für Eltern, Sonntagsschullehrer und Leiter von Kinderstunden konzipiert. Den Kindern soll ein biblisches Grundwissen vermittelt werden, wobei auf die Förderung des geistlichen Verständnisses mehr Wert gelegt wurde als auf bloßes Wissen von Namen und Fakten.

Ging es im ersten Teil noch um allgemeine biblische Grundwahrheiten, so geht es in dem vorliegenden zweiten Teil nun um das Leben als Christ.

### **Zur Handhabung:**

Anhand von Symbolen und entsprechenden Hinweisen {→ *Hinweis*} ist kenntlich gemacht, welche Texte vorgelesen, ob etwas ausgemalt oder ob Fragen beantwortet werden sollen.

Es wird empfohlen, an eine Tafel, Flipchart o. Ä. vor allem Fragen und deren Beantwortungen zu schreiben.

Die zugehörigen Arbeitsblätter befinden sich in einem weiteren, zugehörigen E-Book.

### **Zum Autor:**

Rainer Jetzschmann

ist Vater von drei Kindern (ein weiteres verstarb als Säugling),  
Dipl.-Ing., Softwareentwickler, Internetevangelist und u. a. Leiter vom  
„Freundeskreis christlicher Dichter und Internetevangelisten“ ([www.fcdi.de](http://www.fcdi.de)).



**FCDI-E-Book Nr. 14-011**

Ausgabe 1 vom 10.02.2012

(zugehöriges Arbeitsblatt-E-Book hat die Nr. 14-012)

Copyright © 2011, Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann,  
alle Rechte vorbehalten

Dieses E-Book wurde im Rahmen der Internetarbeit des FCDI

(Freundeskreis christlicher Dichter und Internetevangelisten) erstellt.

Illustrationen: „Freundeskreis christlicher Dichter und Internetevangelisten“ (FCDI)

Satz, Gestaltung und Publikation: Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann,  
Große Wiese 8 - D-56249 Herschbach – Germany; <http://www.cop-rj.de>.

Die Nutzung ist nur zum privaten Gebrauch sowie für Kinder- und Gemeindearbeit gestattet.

Eine kommerzielle Nutzung sowie die Verwendung im Internet bedarf einer schriftlichen Genehmigung.

Weitere Informationen zum Copyright finden Sie im Bereich „E-Books“ auf

<http://www.christkids.de/?pg=1990>

## Inhaltsverzeichnis

### **Glaubensvorbilder im Alten Testament**

1. Noah, der gehorsame Gottesknecht
2. Hiob, der leiderprobte Gottesmann
3. Der Glaubensvater Abraham
4. Jakob, der Kämpfer um Gottes Segen
5. Josef, der demütige und treue Gottesmann
6. Mose, der demütige Gesandte Gottes
7. Josua, der treue Gottesknecht
8. Gideon, der ganz auf Gottes Kraft bauende Soldat Gottes
9. Ruth, die demütige und gottesfürchtige Ausländerin
10. König David, der Mann nach dem Herzen Gottes
11. Elia, der Mahner im Auftrage Gottes
12. Daniel, der von Gott geliebte große Beter

### **Anhang**

Wiederholungsfragen

## 1. Noah, der gehorsame Gottesknecht

**Ziel:** Am Beispiel von Noah soll gezeigt werden, wie wichtig es ist, Gott zu gehorchen – auch wenn man die Notwendigkeit nicht unmittelbar sehen kann und man sogar Spott und Hohn zu ertragen hat – und was wir sonst von Noah lernen können.

### Einstiegsfrage:



Wurdet ihr schon mal ausgelacht, weil ihr etwas gemacht hattet, was zwar richtig war, andere Kinder aber für Unsinn gehalten haben?

{ → Die Kinder sollen sich schon mal hierzu Gedanken machen, um Noah dann besser verstehen zu können. }

Sicherlich kennt ihr bereits alle die Geschichte von der Arche Noah und den Tieren, die mit ihm und seiner Familie bei der Sintflut gerettet wurden.

Heute wollen wir uns die Person des Noah etwas genauer ansehen und von ihm lernen.



Wie beurteilt ihr die Welt um euch herum: Lieben alle Menschen Gott und tun was Gott gefällt?

{ → Hier soll nur ein kurzer Austausch stattfinden, um die Ausgangssituation von Noah etwas besser begreifen zu können. }

Zu allen Zeiten der Menschheitsgeschichte gab es Menschen, die nichts von Gott wissen wollten – mal mehr, mal weniger. Auch wir kennen sicherlich Menschen, die nichts von Gott wissen wollen.

Noah lebte in einer Zeit, in der die Gottlosigkeit sehr groß war und außer ihm und seiner Familie gab es offenbar keine Menschen, die ernsthaft nach Gott fragten.



Lest jetzt mal die Verse in 1. Mose 6,5-13

Gott sprach davon, dass die Menschen damals böse Gedanken und Ziele hatten, weswegen er die Menschheit fast komplett ausrotten und nur Noah und seine Familie überleben lassen wollte.



Lest nun die Anweisung, die Gott dem Noah gab in 1. Mose 6,14-22



Warum wollte Gott den Noah retten?

{ → Die Kinder sollen sich hier schon mal allgemein Gedanken machen, was Noah von den gottlosen Menschen unterschied und ihm Gottes Wohlwollen einbrachte. }

Wir haben bereits gelesen, dass Noah Gnade vor Gott fand. Dies hatte mehrere Gründe. Gleich drei Gründe haben wir bereits erfahren:

1. Mose 6,9: „Noah war ein frommer Mann und ohne Tadel zu seinen Zeiten; er wandelte mit Gott.“

Noah war also gottesfürchtig, mied die Sünde und war ein Beter, der die Gemeinschaft mit Gott suchte.



### Aufgabe zum Schreiben [C1-1]:

{ → Die Antworten können auch gemeinsam an eine Tafel o. Ä. geschrieben werden. }

Über Noah können wir also sagen:

- 1) Noah ..... { → Antwort: war fromm (bzw. gottesfürchtig) }
- 2) Noah ..... { → Antwort: war ohne Tadel (bzw. mied die Sünde) }
- 3) Noah ..... { → Antwort: wandelte mit Gott (bzw. betete und suchte die Gemeinschaft mit Gott) }

Als Gott dem Noah dann den Auftrag gab, die Arche zu bauen, heißt es:

*1. Mose 6,22: „Und Noah tat alles, was ihm Gott gebot.“*

Sicherlich hatten damals viele Menschen das große Bauvorhaben mitten auf dem trockenen Land als Unsinn angesehen und Noah ausgelacht. Und das ging sicherlich lange so, denn so ein großes Schiff brauchte eine sehr lange Zeit, bis es fertig war. Auch mussten Noah und seine Söhne sich sehr anstrengen und Tag für Tag hart arbeiten. Vielleicht hatte sogar seine eigene Familie Zweifel und sich gefragt, ob das nicht doch Unsinn ist und man denn da auch noch mithelfen sollte. Trotz aller Schwierigkeiten gehorchte Noah aber Gott und führte den Bau auch zu Ende.



Was wäre aber wohl passiert, wenn Noah Gott nicht oder nur teilweise gehorcht hätte?

{ → Nicht nur Noah wäre mit seiner Familie auch wie all die anderen Menschen umgekommen, sondern uns gäbe es dann auch nicht! Wir müssen also Noah für seinen Gehorsam dankbar sein! }



### Aufgabe zum Schreiben [C1-1]:

Über Noah können wir also weiter sagen:

- 4) Noah ..... { → Antwort: gehorchte Gott }

Nun müssen wir uns aber auch mal vorstellen, welch überaus große Aufgabe Noah von Gott bekam: Das Schiff, das er bauen sollte, sollte dreihundert Ellen lang, fünfzig Ellen breit und dreißig Ellen hoch sein. Da eine Elle ungefähr ein halber Meter ist, sollte es also 150 Meter lang, 25 Meter breit und 15 Meter hoch sein, also länger als ein großer Fußballplatz und so hoch wie ein 5-stöckiges Haus.

Selbst heute mit großen Kränen und Lastwagen, die es damals noch nicht gab, wäre das ein gewaltiges Bauvorhaben. Noah sollte dies hingegen nur mit Unterstützung durch seine Familie bewältigen!

Dazu kam der erwähnte Spott der Menschen. Aber Noah glaubte trotzdem Gott und war Gott treu und gehorsam und baute das Schiff, bis es vollendet war. Daher heißt es auch in der Bibel:

*Hebräer 11,7: „Durch den Glauben hat Noah Gott geehrt und die Arche gebaut zur Rettung seines Hauses, als er ein göttliches Wort empfing über das, was man noch nicht sah; durch den Glauben sprach er der Welt das Urteil und hat ererbt die Gerechtigkeit, die durch den Glauben kommt.“*

Noah glaubte also an Gott und vertraute Gottes Worten und ehrte Gott damit.



### Aufgabe zum Schreiben [C1-1]:

Über Noah können wir also weiter sagen:

- 5) Noah ..... { → Antwort: glaubte an Gott }

Aber Noah waren die gottlosen Menschen, die umkommen sollten, nicht gleichgültig, sondern er warnte sie und rief sie zur Buße auf. Die Bibel sagt darüber:

2. Petrus 2,5: „... und (Gott) hat die frühere Welt nicht verschont, sondern bewahrte allein Noah, den Prediger der Gerechtigkeit, mit sieben andern, als er die Sintflut über die Welt der Gottlosen brachte.“  
Noah war also auch ein Prediger, der die Menschen vor Gottes Gericht warnte!



### Aufgabe zum Schreiben [C1-1]:

Über Noah können wir also weiter sagen:

6) Noah ..... { →Antwort: predigte und warnte die Mitmenschen vor Gottes Gericht }

Nachdem die Sintflut vorüber war und Noah die Arche wieder verlassen hatte, opferte er Gott:

1. Mose 8,20: „Noah aber baute dem HERRN einen Altar und nahm von allem reinen Vieh und von allen reinen Vögeln und opferte Brandopfer auf dem Altar.“

Noah dankte und ehrte also Gott mit Opfern von reinen Tieren.



### Aufgabe zum Schreiben [C1-1]:

Über Noah können wir also weiter sagen:

7) Noah ..... { →Antwort: dankte Gott und brachte Gott Opfer dar }

Auch heute können und sollen wir Gott danken und Opfer darbringen. Die Bibel sagt dazu:

Psalm 50,14: „Opfere Gott Dank und erfülle dem Höchsten deine Gelübde.“

Wir sollen also Gott Dank opfern. Sicherlich haben wir alle hinreichend viele Gründe dafür.



Wofür können wir Gott alles danken? { →Ziel ist es, den Kindern bewusst zu machen, dass wir letztlich ALLES Gott zu verdanken haben, denn ER hat uns sowie alles, was wir brauchen, geschaffen! }

Der Bibelvers geht aber noch weiter: Wir sollen auch unsere Versprechen, die wir Gott gegeben haben, einhalten. Wenn man ein Gotteskind wird, verspricht man Gott, dass man von nun an ganz für Ihn leben möchte, wozu auch Gehorsam gehört. Letztlich opfern wir uns damit selbst, weil Jesus nun unser Leben bestimmen darf! Es geht also darum, Gott zu danken und ihm letztlich unser ganzes Leben zu übergeben.

Wahre Opfer von Herzen gefallen Gott. So hatte Gott auch Noahs Opfer angenommen. In der Bibel heißt es dazu:

1. Mose 8,21-22: „Und der HERR roch den lieblichen Geruch und sprach in seinem Herzen: Ich will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen um der Menschen willen; denn das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf. Und ich will hinfort nicht mehr schlagen alles, was da lebt, wie ich getan habe. Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“

Durch das Opfer hatte Noah also Gott bewogen, nicht noch einmal eine Sintflut kommen zu lassen.



Aber es gibt noch ein größeres Opfer als das von Noah: Eine reine und sündlose Person hat es gebracht, damit wir Menschen uns bekehren und Vergebung finden können. Wer hat dieses Opfer gebracht?  
{ →Jesus Christus }

## Kleine Sonntagsschule für Kinder III

---

Jesus Christus war dieses „Opferlamm“. Darum heißt es auch:  
*Johannes 1,29: „Am nächsten Tag sieht Johannes, dass Jesus zu ihm kommt, und spricht: Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt!“*

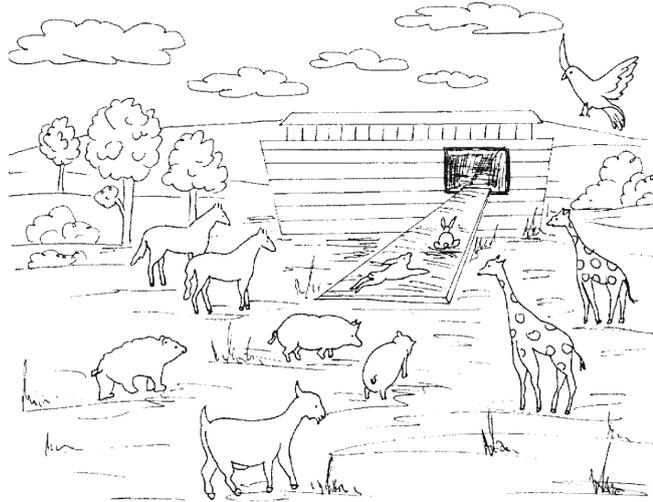


Gott bekräftigte das Versprechen, nie mehr eine Sintflut kommen zu lassen, durch einen Bund. Lest dazu 1. Mose 9,8-17

### Ausmalbild [C1-2]:



Wie ihr sicher alle wisst, kamen sehr viele Tiere in die Arche. Male das Bild dazu aus.



## 2. Hiob, der leiderprobte Gottesmann

**Ziel:** Am Beispiel von Hiob soll erkennbar werden, wie wichtig es ist, Gott treu zu sein, auch wenn man zunächst den Sinn von Leid, das einem widerfährt, nicht erkennen kann.

### Einstiegsfrage:



Hattet ihr schon mal Schlimmes durchleiden müssen und euch gefragt, warum Gott das denn zulässt?

{ → Die Kinder sollen sich schon mal zum Kernthema Gedanken machen. }

Heute lernen wir Hiob etwas näher kennen, der viel Leid durchmachen musste, obwohl er Gott immer treu gewesen war.

Dass Hiob offenbar sogar ganz besonders treu und gottesfürchtig war, lesen wir aus der Aussage Gottes, indem Gott den Hiob mit Daniel und Noah auf eine Stufe stellte:

*Hesekiel 14,14 + 20: „... und wenn dann diese drei Männer im Lande wären, Noah, Daniel und Hiob, so würden sie durch ihre Gerechtigkeit allein ihr Leben retten, spricht Gott der HERR.“*

Gott wiederholt dies sogar einige Verse weiter noch einmal:

*Hesekiel 14,20: „... und Noah, Daniel und Hiob wären darin - so wahr ich lebe, spricht Gott der HERR: Sie würden durch ihre Gerechtigkeit weder Söhne noch Töchter retten, sondern allein ihr eigenes Leben.“*

Schauen wir uns zunächst einmal an, wer Hiob war. Im allerersten Vers im Buch Hiob heißt es:

*Hiob 1,1: „Es war ein Mann im Lande Uz, der hieß Hiob. Der war fromm und rechtschaffen, gottesfürchtig und mied das Böse.“*

Hiob war also fromm, gerecht, gottesfürchtig und ließ sich nicht auf böse Dinge ein.



### Aufgabe zum Schreiben [C2-1]:

{ → Die Antworten können auch gemeinsam an eine Tafel o. Ä. geschrieben werden. }

Über Hiob können wir also sagen:

- 1) Hiob ..... { → Antwort: war fromm }
- 2) Hiob ..... { → Antwort: war gerecht }
- 3) Hiob ..... { → Antwort: war gottesfürchtig }
- 4) Hiob ..... { → Antwort: mied das Böse }

Hiob war aber auch ein sehr guter Vater, der sich um das Seelenheil seiner Kinder sorgte. Die Bibel berichtet:

*Hiob 1,4-5: „Und seine Söhne gingen hin und machten ein Festmahl, ein jeder in seinem Hause an seinem Tag, und sie sandten hin und luden ihre drei Schwestern ein, mit ihnen zu essen und zu trinken. Und wenn die Tage des Mahles um waren, sandte Hiob hin und heiligte sie und machte sich früh am Morgen auf und opferte Brandopfer nach ihrer aller Zahl; denn Hiob dachte: Meine Söhne könnten gesündigt und Gott abgesagt haben in ihrem Herzen. So tat Hiob allezeit.“*

Hiob bat also Gott um Vergebung für mögliche Versündigungen, die seine Söhne begangen haben könnten. Er tat also Fürbitte für seine Kinder.



### Aufgabe zum Schreiben [C2-1]:

Über Hiob können wir somit weiter sagen:

5) Hiob ..... { →Antwort: tat Fürbitte für seine Kinder }



Ganz plötzlich brach aber großes Leid über Hiob herein.

Lest dazu Hiob 1, 6-22. Dort findet ihr auch gleich die Ursache für das Leid.

Im letzten Vers haben wir wieder etwas von Hiob gelesen, was für ihn spricht:

*Hiob 1,22: „In diesem allen sündigte Hiob nicht und tat nichts Törichtes wider Gott.“*

Hiob war trotz all dem Leid, für das er weder etwas konnte noch das er es verdient hätte, Gott treu. Seine Gottestreue bewährte sich auch im Leid.

Gott muss manchmal Leid zulassen, um uns zu prüfen, ob unser Glaube auch wirklich echt ist!



### Aufgabe zum Schreiben [C2-1]:

Über Hiob können wir also weiter sagen:

6) Hiob ..... { →Antwort: versündigte sich auch im Leid nicht und war auch dann noch Gott treu }

Aber nun kann es sein, dass man nicht so sehr an Angehörigen und Besitz hängt, wohl aber an seinem Leben und seiner Gesundheit. Daher ließ Gott noch eine weitere Prüfung zu.



Lest dazu Hiob 2, 1-10

Nun musste Hiob gleich zwei große Prüfungen bestehen: Zum einen wurde er krank und war voller Geschwüre, zum anderen versuchte ihn seine eigene Frau zur Sünde zu verführen und Gott abzusagen: *Hiob 2,9: „Und seine Frau sprach zu ihm: Hältst du noch fest an deiner Frömmigkeit? Sage Gott ab und stirb!“*

Aber auch in all diesen schweren Prüfungen blieb Hiob Sieger und Gott treu und sagte:

*Hiob 2,10b: „Haben wir Gutes empfangen von Gott und sollten das Böse nicht auch annehmen?“*

Deshalb hieß es dann auch weiter:

*Hiob 2,10c: „In diesem allen versündigte sich Hiob nicht mit seinen Lippen.“*

Hiob ließ sich also nicht durch seine Frau dazu verleiten, etwas Falsches zu sagen.



### Aufgabe zum Schreiben [C2-1]:

Über Hiob können wir also weiter sagen:

7) Hiob ..... { →Antwort: ließ sich nicht von Mitmenschen zu falschen Worten verführen }

Wenn man nun die Geschichte weiterliest, findet man zunächst viele Gespräche mit Freunden, die aber fälschlich Schuld bei Hiob vermuteten. Schließlich sprach aber Gott selbst und lobte Hiob:

*Hiob 42,7: „Als nun der HERR diese Worte mit Hiob geredet hatte, sprach er zu Elifas von Teman: Mein Zorn ist entbrannt über dich und über deine beiden Freunde; denn ihr habt nicht recht von mir geredet wie mein Knecht Hiob.“*



Weil Hiob selbst im größten Leid Gott treu blieb, segnete ihn Gott noch mehr als vorher.

Lest dazu Hiob 42,8-17.



Was meint ihr: Es gibt ja viele Menschen, die es gut haben und an Gott glauben. Wie findet man heraus, ob dieser Glaube auch wirklich echt und tiefgehend ist?

{ → Wenn sie auch im Leid oder bei Versuchungen Gott treu sind }

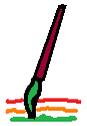
Viele Menschen halten sich für gläubig. Aber erst wenn man auch in Leid und Verfolgung Gott treu ist und auch bei Versuchungen sich nicht zur Sünde verführen lässt, ist der Glaube wirklich echt und tiefgehend!

Sogar Jesus wurde vom Satan versucht, Gott abzusagen, wie es auch bei Hiob durch seine Frau geschah, und später als Jesus treu den Kreuzesweg ging, blieb Jesus auch in Leid und Verfolgung dem Vater im Himmel treu! Darum heißt es auch:

*Hebräer 4,15: „Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte mit leiden mit unserer Schwachheit, sondern der versucht worden ist in allem wie wir, doch ohne Sünde.“*

Und:

*Apostelgeschichte. 17,3: „... legte ihnen dar, dass Christus leiden musste.“*

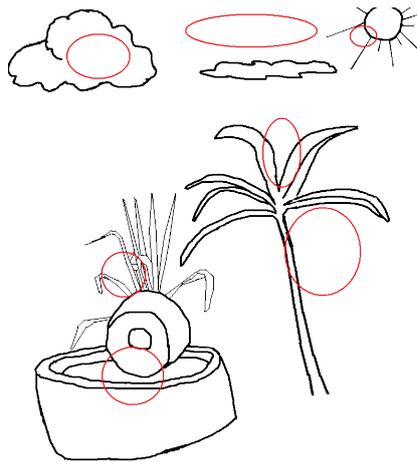


### Aufgabe: Unterschiede suchen [C2-1]:

Ohne Prüfung geht es also nicht.

Auf der Zeichnung gilt es auch etwas zu prüfen: Prüfe mal, ob beide Zeichnungen gleich sind. Findest du Unterschiede? Falls ja: wie viele?

{ → Es gibt sieben Unterschiede }



## 3. Der Glaubensvater Abraham

**Ziel:** Neben allgemeinen bibelgeschichtlichen Kenntnissen über das Leben von Abraham soll auch der tiefe Glaube und Gehorsam dieses Stammvaters des Volkes Israel aufgezeigt werden.

### Einstiegsfragen:



Was wisst ihr schon alles über Abraham? { → Erste Kenntnisse sollen schon mal festgestellt werden, um entsprechend schneller oder langsamer durch das Thema zu führen und ggf. weitere Anmerkungen zu machen. }

Heute wollen wir uns das Leben des bedeutenden Gottesmannes Abraham anschauen, mit dem Gott seinen Heilsplan begann. Seine Nachkommen bilden das Volk Israel, in welchem die vielen Propheten als Botschafter Gottes auftraten und schließlich sogar der Erlöser Jesus Christus.

Wir kennen diesen Mann unter dem Namen „Abraham“. Anfangs hieß er aber etwas anders: „Abram“. Wir finden es öfter in der Bibel (z.B. bei Saulus, der dann Paulus hieß), dass Gott Menschen, wenn sie anfangen, Gott zu dienen und zu gehorchen, neue Namen gibt.



Warum hat Gott das wohl getan? { → Namen hatten zu biblischen Zeiten eine Bedeutung. Wer sich zu Gott bekehrt, hat eine neue Lebensausrichtung, und Gott hat seinen bestimmten Plan für dieses Leben, welches durch einen entsprechenden Namen ausgedrückt wird. }

Anfangs hieß Abraham also „Abram“, was „erhabener Vater“ bedeutete. Gott benannte ihn dann um in „Abraham“, was „Vater einer Menge“ bedeutet, weil er ja nach Gottes Plan Stammvater eines ganzen Volkes, des Volkes Israel, wurde. Dazu kommt, dass nur Gott und nicht Abram wirklich „erhaben“ ist.

Wir wollen uns nun mal ansehen, wo Abraham lebte und wohin er zog. Dazu findet ihr auf dem Arbeitsblatt diesmal eine Zeichnung einer einfachen Landkarte, die ihr am Schluss der Sonntagsschule ausmalen dürft.

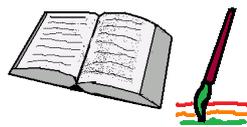


Hört euch nun mal die entsprechende Bibelstelle an und zeichnet mit einem roten Stift die erste Reiseroute als Pfeil ein: { → Pfeil von Ur nach Haran }

*1. Mose 11,31-32: „Da nahm Terach seinen Sohn Abram und Lot, den Sohn seines Sohnes Haran, und seine Schwiegertochter Sarai, die Frau seines Sohnes Abram, und führte sie aus Ur in Chaldäa, um ins Land Kanaan zu ziehen. Und sie kamen nach Haran und wohnten dort. Und Terach wurde zweihundertundfünf Jahre alt und starb in Haran.“*

Abrams Vater zog mit ihm und der Familie zunächst von Ur los, um ins Land Kanaan zu reisen. Auf dem Weg kamen sie nach Haran, wo sie zunächst blieben, bis Abrams Vater starb.

Interessant ist, dass Gott genau dieses Ziel „Kanaan“ nun Abram in den folgenden Bibelversen vorgab. Man kann hier schon lernen: Man hat ein gutes Ziel und will Gott gehorchen, aber dann bleibt man irgendwo stecken und erreicht das Ziel letztlich nicht!



Die weitere Reiseroute wird in 1. Mose 12,1-10 und 13,1-3 beschrieben. Lest diese Bibelstelle und zeichnet mit einem roten Stift die Route ein.

{ → Pfeil von Haran nach Sichem, dann Pfeil von Sichem nach Bethel/Ai, dann von Bethel/Ai nach Ägypten und wieder zurück nach Bethel/Ai }

Nachdem Abram mit allem, was er hatte, wieder von Ägypten zurück in die Gegend von Bethel gezogen war, kam es immer wieder zu Streitigkeiten zwischen Abrams und Lots Hirten um das Weideland, weil sie sehr viel Vieh hatten:

*1. Mose 13,5-7a: „Lot aber, der mit Abram zog, hatte auch Schafe und Rinder und Zelte. Und das Land konnte es nicht ertragen, dass sie beieinander wohnten; denn ihre Habe war groß und sie*

*konnten nicht beieinander wohnen. Und es war immer Zank zwischen den Hirten von Abrams Vieh und den Hirten von Lots Vieh.“*

Zank und Streit soll es ja unter Gotteskindern nicht geben. Sicher habt ihr auch schon Streitpunkte mit anderen Kindern gehabt. Hier können wir von Abram lernen, er sagte nämlich:

*1. Mose 13,8-9: „Da sprach Abram zu Lot: Lass doch nicht Zank sein zwischen mir und dir und zwischen meinen und deinen Hirten; denn wir sind Brüder. Steht dir nicht alles Land offen? Trenne dich doch von mir! Willst du zur Linken, so will ich zur Rechten, oder willst du zur Rechten, so will ich zur Linken.“*

Abram schlug also eine räumliche Trennung vor und überließ dabei Lot die Wahl, um die Ursache des Streits zu beseitigen.

Nun kommt aber etwas Tragisches: Lot sah nur auf die äußerlichen Dinge und entschied sich für die sündige Welt, weil er das Land wählte, das besonders fruchtbar war. Abram nahm hingegen ohne Widerspruch die einsamere und fruchtlosere Gegend für sich.

Allgemein hört man Gott besonders gut in der Wüste und in einsameren Gegenden, wo man nicht von der Welt so abgelenkt und zudem auch nicht so schnell zur Sünde verführt wird. Vielfach liest man von Propheten in der Bibel, dass ihr geistlicher Weg in der Wüste begann. Das Gleiche passierte auch hier: Nachdem sich Abram und Lot getrennt hatten und Abram in der Steppe lebte, fing Gott an, zu Abram zu sprechen und gab ihm Verheißungen.



Lest zunächst den zugehörigen Abschnitt und achtet auch darauf, wohin Abram dann zieht. Zeichnet dies wieder in die Karte ein.

Ihr findet den Abschnitt in 1. Mose 13,10-18 { → Pfeil von Bethel/Ai nach Hebron }



Als Abram 99 Jahre alt war, nannte ihn Gott nun Abraham und machte einen Bund mit ihm.

Lest hierzu 1. Mose 17,1-8 + 19

So wie Gott immer alle seine Verheißungen erfüllt, so erfüllte er sie auch bei Abraham: Er bekam einen Sohn, den Isaak. Aber auch hier können wir wieder etwas lernen: Gott erfüllte dieses Versprechen erst, als alles mittlerweile unmöglich dafür schien, weil Abraham und seine Frau schon sehr alt waren und Sara eigentlich keine Kinder mehr bekommen konnte.

Wir hatten gelesen, dass Abram und Lot sich trennten und Lot sich für die sündigen Städte entschied, was ja nie gut sein kann. Dass Lots Wahl nicht gut war, sehen wir aber auch an all der Not, die Lot dann begegnete:

Zuerst kam es zu Krieg und Lot wurde mit den anderen Bewohnern der Stadt, in der er lebte, gefangen genommen und weggeführt. Abram war es dann, der ihn sowie das Volk der Stadt mit ihm rettete. Einige Zeit später waren die Sünden in den Orten, wo Lot wohnte, so schlimm, dass Gott dies bestrafen musste. Abram war es wieder, der für die Gottesfürchtigen, die es dort vielleicht auch gäbe, Fürbitte tat und Gott bat, die Stadt zu verschonen. Es gab aber außer Lot niemanden, darum ließ Gott das Gericht über Sodom und Gomorra ergehen, nachdem Lot in aller Eile von Engeln herausgeführt worden war.



Lest hierzu 1. Mose 19,1 + 12-17 + 22-29

Auch aus dieser Geschichte können wir sehr viel lernen: Lot hatte nur das fruchtbare Land gesehen und die Möglichkeit, noch reicher zu werden und gut zu leben – und nun verlor er alles und konnte in der Eile nur sein Leben retten. Aber wir sehen auch, dass sich die Weltmenschen nicht warnen ließen. So wie Lots Worte über Gottes Gericht den Schwiegersöhnen lächerlich waren, so nehmen es auch heute viele Leute nicht ernst. Jesus sagte sogar die Zeit voraus, wenn Er wiederkommen wird:

## Kleine Sonntagsschule für Kinder III

Lukas 17,28-30: „Ebenso, wie es geschah zu den Zeiten Lots: Sie aßen, sie tranken, sie kauften, sie verkauften, sie pflanzten, sie bauten; an dem Tage aber, als Lot aus Sodom ging, da regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel und brachte sie alle um. Auf diese Weise wird's auch gehen an dem Tage, wenn der Menschensohn wird offenbar werden.“

Damals wie heute leben die meisten Menschen, wie sie es selbst wollen, und denken nicht an Gott. Vor allem lassen sich leider nur sehr wenige Menschen warnen. Aber das Gericht Gottes wird ganz plötzlich kommen! Aber wir sehen auch etwas Tröstliches dabei: Gotteskinder werden bewahrt werden. Darum dürfen Gotteskinder auch darauf hoffen, vor dem schlimmsten Teil der großen und argen Trübsalszeit, an dessen Ende sogar der Antichrist, also der Teufel, hier herrschen wird, zum Herrn Jesus entrückt zu werden. So wie Lot durch Engel herausgeführt wurde, unmittelbar vor der Katastrophe, so werden die Gotteskinder auch zu Jesus kommen und in Sicherheit sein. Hierzu sagt die Bibel:

1. Thessalonicher 4,16-17: „Denn er selbst, der Herr, wird, wenn der Befehl ertönt, wenn die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallen, herabkommen vom Himmel, und zuerst werden die Toten, die in Christus gestorben sind, auferstehen. Danach werden wir, die wir leben und übrig bleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden auf den Wolken in die Luft, dem Herrn entgegen; und so werden wir bei dem Herrn sein allezeit.“

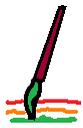
Schließlich zog Abraham noch weiter nach Gerar:

1. Mose 20,1: „Abraham aber zog von dannen ins Südland und wohnte zwischen Kadesch und Schur und lebte nun als ein Fremdling zu Gerar.“



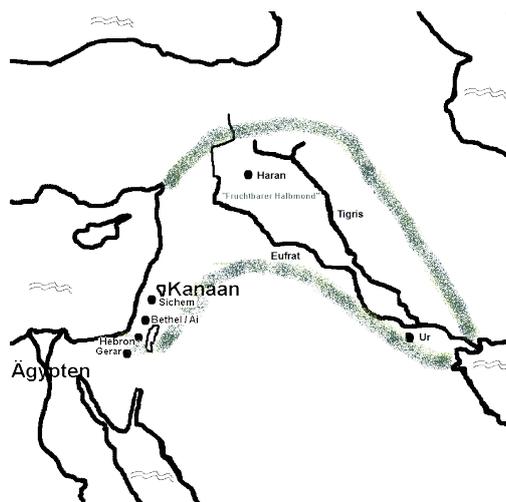
Zeichnet auch diesen Pfeil nun ein { → Pfeil von Hebron nach Gerar }

Man könnte noch so manches von Abraham lernen. Das wäre aber für heute zu viel.



### Ausmalbild zum Malen [C3-1]:

Malt nun die Karte aus. Die Bereiche mit den Wellenlinien sind Meere. Malt diese blau aus. Den Bereich, den Abraham durchzogen hatte und der wie ein Halbmond aussieht, malt grün aus, weil er auch wegen seiner fruchtbaren Gegend als „fruchtbarer Halbmond“ bezeichnet wird. Den Rest könnt ihr gelb ausmalen, weil er zumeist Steppe und Wüste umfasst.



## 4. Jakob, der Kämpfer um Gottes Segen

**Ziel:** Nach Abrahams Lebensweg soll auch das Leben Jakobs – eines Mannes, der um den Segen Gottes kämpfte – aufgezeigt werden.

### Einstiegsfragen:



Wenn euer Vater ein König wäre, ihr einen Bruder hättet, welcher der Nachfolger als König werden sollte und ein herrliches Erbe bekäme, dies aber gar nicht haben wollte und verachtete – was würdet ihr dann tun? { → Die Kinder sollen schon mal an die Situation herangeführt werden, die Jakob mit dem Erstgeburtssegen erlebte. }

Wir hatten letztes Mal das Leben von Abraham angesehen, wobei wir noch nicht einmal alles betrachten konnten. So prüfte Gott den Abraham, ob er Gott mehr lieben würde als seinen Sohn Isaak, auf den er so lange warten musste. Gott forderte dabei sogar von Abraham, seinen Sohn zu opfern. Abraham bestand diese Prüfung, und er wird wegen seines großen Glaubens auch bis heute bei sehr vielen Menschen verschiedener Religionen geehrt. Wenn Gott Großes mit Menschen vorhat, dann führt er sie auch durch besonders schwere Prüfungen.

Der Enkel Abrahams war Jakob, der genauso geprüft wurde. Gott wollte wissen, ob er den Segen wirklich haben wollte und was er dafür bereit wäre zu tun. Weil Jakob diese Prüfungen bestand, wurde er, auch wenn manche Handlungsweisen nicht die optimalen waren, doch zum Begründer des Volkes Israel durch seine zwölf Söhne, welche die zwölf Stämme Israels bildeten.

Fangen wir aber bei der Geburt Jakobs an. Er hatte einen Zwillingsbruder, der vor ihm geboren wurde und daher nach damaliger Sitte der Nachfolger des Vaters werden würde. Aber Gott hatte andere Pläne.



Lest hierzu 1. Mose 25,19-28.



Habt ihr aufgepasst, welcher Elternteil Gott befragte und entsprechend auch genau wusste, wer nach Gottes Plan den göttlichen Segen bekommen würde? { → die Mutter Rebekka }  
Wer würde gesegnet sein und wer sollte dem anderen dienen? { → Jakob würde gesegnet sein und sein Bruder Esau würde ihm dienen. }

Gott hatte über Jakob vorausgesagt, dass er den göttlichen Segen erhalten würde. Diese Wahl Gottes verwundert nicht, weil wir auch gelesen haben, dass Jakob – im Gegensatz zu seinem wilden Bruder Esau – ein gesitteter, ordentlicher junger Mann war. Später wurde der Unterschied noch deutlicher, als Esau gottlose Frauen heiratete und den Eltern Herzeleid bereitete:

*1. Mose 26,34-35: „Als Esau vierzig Jahre alt war, nahm er zur Frau Jehudit, die Tochter Beeris, des Hetiters, und Basemat, die Tochter Elons, des Hetiters. Die machten Isaak und Rebekka lauter Herzeleid.“*

Jakob hingegen heiratete gottesfürchtige Frauen und bereitete seinen Eltern damit Freude.

Gott kennt die Herzen und die Zukunft der Menschen und trifft entsprechend auch seine Erwählungen. Aber er machte es Jakob nicht leicht und prüfte Jakob zunächst.

Die erste Frage vorhin ging darum, was man tun würde, wenn der Bruder ein herrliches Erbe bekommen sollte, dies aber gering schätzen würde. So erging es Jakob. Jakob liebte Gott und wollte den Segen Gottes haben. Esau hingegen verachtete Gott, und ihm war daher dessen Segen egal.



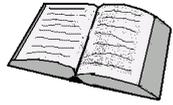
Lest hierzu die weiteren Verse in 1. Mose 25,29-34.

Wie wir gelesen haben, verachtete Esau den Segen Gottes. Daher sagte Gott auch:  
*Römer 9,13b: „Jakob habe ich geliebt, aber Esau habe ich gehasst.“*



Warum liebte Gott den Jakob? {→ Weil Jakob Gott liebte und Gottes Segen haben wollte und dafür zudem einen Preis bezahlte: sein Linsengericht. }

Als der Vater von Jakob und Esau alt geworden war, wollte er nach der Tradition dem erstgeborenen Sohn den besonderen göttlichen Segen geben. Wie wir aber wissen, war dies nicht Gottes Plan. Darum war es gut, dass Isaak vor der Sünde bewahrt wurde, seinen Lieblingssohn zu segnen anstatt den von Gott dazu Erwählten!



Lest nun den Bibelabschnitt hierzu in 1. Mose 27,1-40.

Wie wir gelesen haben, hatte Jakob seinen eigenen Vater mit der falschen Angabe, er wäre Esau, getäuscht. Wir haben aber auch gelesen, dass Isaak zwar sehr entsetzt darüber war, aber kein einziges Wort gegen Jakob sprach, weil er ja wusste, dass Jakob ihn letztlich vor einer sehr großen Sünde bewahrt hatte. Gottes ganzer Heilsplan, durch Jakob das Volk Israel zu gründen und letztlich unseren Erlöser Jesus Christus von dort kommen zu lassen, wäre in Gefahr gewesen. Es ging also um ganz wichtige Dinge, die auch für unser Seeleheil heute absolut lebensnotwendig sind.

Gottes Wille muss immer an oberster Stelle stehen! Und genau darum ging es Jakob: um das, was der Mutter Rebekka als Gottes Wille offenbart worden war. Ob sein Betrug in seinem Eifer der rechte Weg war, ist stark anzuzweifeln. Wir müssen dies jedoch letztlich Gottes Urteil überlassen – aber Gott sah in jedem Fall das Herz des Jakob an, das Gott dienen, Seinen Willen tun und Seinen Segen empfangen wollte! Und das war vorbildlich, und hierin sollten wir von Jakob etwas lernen: um Gottes



Segen zu kämpfen. Dies wird in einer späteren Situation noch viel deutlicher: Da kämpfte Jakob buchstäblich mit Gott, und Jakob ließ Gott nicht los, bis er den Segen Gottes bekommen hatte.

Lest hierzu die entsprechende Bibelstelle in 1. Mose 32,23-33.

Wie schon sein Großvater Abraham, so bekam auch Jakob einen neuen Namen von Gott: „Israel“, wie auch das Volk, das von ihm abstammt, heute heißt. Und auch hier hat der Name eine Bedeutung: „Jakob“ heißt sowohl „er hält die Ferse fest“, was auf seine Geburt anspielt, als auch „betrügen“ und „hintergehen“ wie auch „Gott möge schützen“. Jakob, der Gottes Willen durch Betrug erreichen wollte, wurde nun zu „Israel“ umbenannt, was „Gotteskampf“ oder „Gott wird kämpfen“ bedeutet. Von einem Mann, der auf die eigene Kraft durch Betrug gebaut hatte, wurde nun ein Mann, der um Gottes Segen mit Gott rang, diesen erhielt und sich nun auf Gottes Kämpfen und Wirken verlassen musste und durfte.

Wie bei allen Gotteskindern lässt Gott auch Leid zu, um sie umzuformen. So wurde Jakob dann selbst von seinem Onkel Laban betrogen, als es um das Heiraten ging. Anstatt der jüngeren Tochter, für die er sieben Jahre gearbeitet hatte, bekam Jakob die älteste Tochter zur Hochzeit. Für die versprochene Frau musste er dann noch mal sieben Jahre arbeiten. Später wurde er sogar von zehn seiner zwölf eigenen Söhne betrogen: Sie hatten ihren Bruder Josef als Sklaven verkauft und ihm vorgegaukelt, Josef wäre von einem wilden Tier getötet worden.

Gerade bei Gotteskindern sehen wir in der Bibel: Da, wo sie falsch gehandelt hatten, ließ Gott genau das gleiche Fehlverhalten gegen sie selbst geschehen.

## Ausmalbild zum Malen [C4-1] und Schaubild zur Information [C4-2]:



Wie bei Abraham findet ihr im Arbeitsblatt eine Karte, in der ihr wieder die Reiseroute einzeichnen könnt. Achtet auf die nachfolgend erwähnten Ortsangaben und macht jeweils eine Linie von einem Ort zum nächsten:

Issak wohnte in der Nähe von Kadesch, als Jakob ihm dort geboren wurde (1. Mose 16,14 + 24,62 + 25,11).

Während der Hungersnot zog Isaak mit seiner Familie nach Gerar (1. Mose 26,6).

Danach zogen sie nach Beerscheba (1. Mose 26,23).

Jakob musste vor seinem Bruder Esau von Beerscheba nach Haran fliehen, wobei er auf dem Weg dorthin in Bethel, wo er die Himmelsleiter sah, übernachtete (1. Mose 28,10+12+19).

In Haran lebte er dann bei Laban, heiratete und wurde reich an Vieh (1. Mose. 29,4).

Als Jakob nach zwanzig Jahren (1. Mose 31,38) schließlich zurückzog, führte ihn sein Weg zunächst in das Gebirge Gilead nach Sukkot, wo er eine Zeit lang wohnte (1. Mose 31,21-23 + 33,17).

Dann reiste er weiter nach Sichem (1. Mose 33,18).

Danach kam er wieder in Bethel vorbei (1. Mose 35,6).

Dann ging es weiter nach Bethlehem (1. Mose 35,19).

Schließlich kam er zu seinem Vater Issak nach Hebron (1. Mose 35,27).

Die letzte Reise ging dann kurz vor seinem Lebensende nach Ägypten (1. Mose 46,5-6).

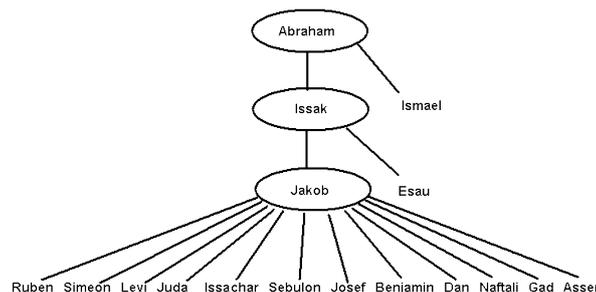
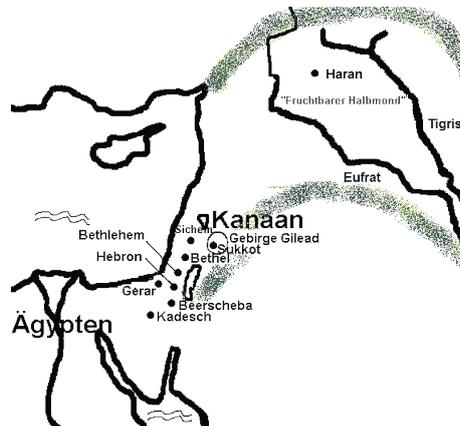
Unten im Schaubild seht ihr das Geschlechtsregister von Abraham bis zu den Söhnen Jakobs.

Mit Abraham, Isaak und Jakob fing der Heilsplan Gottes an. Deswegen nannte sich Gott auch „Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs“, als er Mose erschien:

2. Mose 3,6: „*Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs.*“

Darum sind drei Kreise um diese Namen gemalt.

Malt die Karte aus, wobei das Meer wieder blau sein soll, der „Fruchtbare Halbmond“ grün und der Rest gelb.



## 5. Josef, der demütige und treue Gottesmann

**Ziel:** Nach Jakob soll nun das vorbildliche Leben von dessen Sohn Josef betrachtet werden.

### Einstiegsfrage:



Wie würdet ihr euch verhalten, wenn ihr Gott gehorsam wärt, aber eure eigenen Geschwister wie auch andere Leute euch ganz böse behandeln und schlimm schaden würden? Wärt ihr dann voller Zorn und Groll? Würdet ihr Gott weiterhin gehorsam sein oder Gott anklagen, warum er das Böse zugelassen hat? {→ Die Kinder sollen schon mal an die Situation herangeführt werden, in die Josef geraten war. }

Letztes Mal hatten wir das Leben von Jakob betrachtet, der von zehn seiner Söhne getäuscht worden war über den Verbleib seines Lieblingssohnes Josef. Über ihn wollen wir heute mehr erfahren und vor allem von ihm lernen!

Wie schon bei Isaak und auch anderen bedeutenden Gottesmännern, mit denen Gott Großes vorhatte, so fing es auch bei Josef an: Die Mutter war zunächst unfruchtbar, aber Gott erhörte ihre Gebete und machte sie fruchtbar, sodass sie einen Sohn gebar:

*1. Mose 30,22-24a: „Gott gedachte aber an Rahel und erhörte sie und machte sie fruchtbar. Da ward sie schwanger und gebar einen Sohn und sprach: Gott hat meine Schmach von mir genommen; und sie nannte ihn Josef.“*

Dass Gott Großes mit Josef vorhatte, zeigte sich bei Josef bereits in dessen Träumen. Da Josef der Sohn von Jakobs Lieblingsfrau war, dem Vater im Alter geboren worden war und Josef zudem auch ein gesitteter und Gott treu ergebener Mann wie sein Vater war, liebte ihn dieser besonders. Aber statt dass die Brüder danach trachteten, Gott genauso zu lieben, ließen sie die Sünde in Form von Hass und Neid in ihr Herz einziehen.



Lest hierzu 1. Mose 37,1-11

Wie so oft folgt auf eine Sünde die nächste: Die Brüder begannen Josef mehr und mehr zu hassen, bis sie ihn schließlich sogar beinahe getötet hätten. Gott ließ aber zu dem Zeitpunkt eine Karawane von Händlern vorbeikommen, denen die Brüder den Josef verkauften. Wie wir später sehen werden, gehörte auch dies zu Gottes Plan, obwohl sicherlich selbst Josef dies zunächst nicht erkennen konnte. Oft müssen wir erst durch schwere Zeiten gehen, bevor uns Gott reichlich segnen kann. Wir sehen aber dann normalerweise aus unserer menschlichen Sicht nur das Leid – nicht aber den Sinn dieser Fügung, den wir später erst erkennen werden.

Aus solchem Grunde sagte auch Jesus Christus einmal zu Petrus:

*Johannes 13,7b: „Was ich tue, das verstehst du jetzt nicht; du wirst es aber hernach erfahren.“*



Lest nun 1. Mose 37,12-36

Wie wir sehen, erging es Josef sehr schlecht. Der wohlbehütete Lieblingssohn des reichen Mannes Jakob wurde nun zum Sklaven – und das durch die bösen Hände der eigenen Brüder! Ziemlich deutlich wird der Unterschied zwischen Josef und den Brüdern: Josef erduldet alle Ungerechtigkeiten und Boshafigkeiten, ohne mit Hass oder gar Fluchen zu reagieren. Die Brüder hingegen waren so eiskalt im Herzen, dass sie sich hinsetzen und ruhig etwas essen konnten. Besonders deutlich wird dies in der reuevollen Aussage, die sie selbst später machten:

*1. Mose 42,21a: „Sie sprachen aber untereinander: Das haben wir an unserem Bruder verschuldet! Denn wir sahen die Angst seiner Seele, als er uns anflehte, und wir wollten ihn nicht erhören.“*

Die Treue, Demut und Gottesfurcht des Josef segnete Gott reichlich: Josef wurde Diener im Hause des Potifars, des Kämmerers und Obersten der Leibwache des Pharao, wobei Gott Josef alles sehr gut gelingen ließ und das Haus wegen Josef segnete. Darum wurde Josef auch von Potifar über dessen ganzes Haus als Verwalter gesetzt.

Aber wie später sogar Jesus versucht wurde und sich bewähren musste, so wurde auch Josef versucht: Die Frau des Potifars hatte ein Auge auf Josef geworfen und wollte mit Josef ihrem Mann untreu werden. Aber auch hier war Josef treu und sagte:

*1. Mose 39,9: „Wie sollte ich denn nun ein solch großes Übel tun und gegen Gott sündigen?“*

Wir können hier von Josef lernen: Er dachte zwar auch an Menschen wie den Ehemann dieser Frau, vor allem aber an Gott, gegen den er sündigen würde. Josef lebte somit nach dem obersten Gebot, Gott von ganzem Herzen und mit allen Kräften zu lieben, indem er an erster Stelle an Gott dachte, den er durch Sündigen betrüben würde.



Wenn wir in der Versuchung stehen, etwa zu lügen oder den Eltern ungehorsam zu sein, denken wir dann auch zuerst an Gott, der alles sieht und den wir dadurch betrüben würden? {→ Den Kinder soll bewusst werden, dass man immer zuerst gegen Gott sündigt – auch wenn sich das böse Handeln gegen Menschen richtet. }

Manchmal können wir aber auch Probleme bekommen, wenn wir Gott treu sind. Vielleicht sind wir nicht bereit, bei bösen Sachen mitzumachen, und werden dafür von den anderen Kindern ausgegrenzt und verspottet. Aber darauf darf man nicht schauen! So wie jede Belohnung erst zum Schluss kommt, so werden wir später einmal sehr dankbar sein, wenn uns dann Gott wegen unserer Treue im Himmel aufnehmen und belohnen wird! Gottlose Menschen hingegen werden dann verloren gehen!

Genauso erging es zunächst Josef: Er war nicht nur Sklave geworden, sondern nun auch noch ins Gefängnis gekommen, weil die Frau Potifars ihren Mann belog und Josef fälschlich beschuldigte. Aber auch hier lesen wir nichts darüber, dass Josef etwa die Frau gehasst und verflucht hätte. Weil Josef auch diese Ungerechtigkeit still erduldet und nicht sündigte und somit auch diese Prüfung bestand, konnte Gott ihn wiederum segnen, indem er Josef zum obersten Helfer des Gefängnisaufsehers werden ließ.

Zudem gab Gott dem Josef die Gabe, Träume zu deuten.



Lest hierzu 1. Mose 40,1-23

Dann vergingen noch einmal ganze zwei Jahre, in denen nichts geschah und Josef im Gefängnis saß. Josef hatte den Mundschenken des Pharao gebeten, sich für ihn einzusetzen – aber dieser hatte es nicht getan. Trotzdem lesen wir nichts davon, dass Josef gegen Gott gemurrt hätte, sondern er nahm alles, was geschah, aus Gottes Hand offensichtlich demütig an. Deswegen konnte ihn Gott nach all dieser Not- und Prüfungszeit auch erhöhen!

Dies passierte so: Der Pharao hatte Träume, die ihm keiner deuten konnte. Als der Mundschenk dies mitbekam, erinnerte er sich an Josef und wie dieser ihm richtig seinen und des Bäckers Traum gedeutet hatte. Dies berichtete er dem Pharao, worauf dieser den Josef herbeirufen ließ.

Hier lesen wir nun wieder etwas Interessantes, was die Demut Josefs vor Gott erneut herausstellte:

*1. Mose 41,15-16: „Da sprach der Pharao zu ihm: Ich habe einen Traum gehabt und es ist niemand, der ihn deuten kann. Ich habe aber von dir sagen hören, wenn du einen Traum hörst, so kannst du ihn deuten. Josef antwortete dem Pharao und sprach: Das steht nicht bei mir; Gott wird jedoch dem Pharao Gutes verkünden.“*

Josef gab sogleich Gott die Ehre anstatt sich selbst, wie es bei den meisten Menschen der Fall ist. Stets hatte Josef Gott vor Augen und ehrte und gehorchte Gott!

Nachdem Josef dem Pharao die Träume gedeutet hatte, führte Gott das Herz des Pharao dann sogar so, dass dieser den Josef – einen Sklaven aus dem Gefängnis – zum zweitmächtigsten Mann im ganzen

ägyptischen Reich machte! Nur e i n e r wurde der Bibel nach noch mehr erhöht in der Menschheitsgeschichte: unser Herr und Heiland Jesus Christus – vom verurteilten und hingerichteten Gefangenen in den Himmel zu Gottes Thron!

Darum heißt es auch:

*Philipper 2,8-11: „Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. Darum hat ihn auch Gott erhöht und hat ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist, dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen sollen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.“*

Darum sagte Jesus auch:

*Lukas 14,11: „Wer sich selbst erhöht, der soll erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigt, der soll erhöht werden.“*

Wenn wir also alle Widrigkeiten und Erniedrigungen ohne Murren aus Gottes Hand annehmen und uns demütig Gottes Willen unterordnen, wird uns Gott segnen und zu Seiner Zeit erhöhen!

Wer hingegen immer nur auf seine Ehre und seine Rechte pocht und nur an das eigene Wohl denkt, den kann Gott nicht segnen! Wir können also sehr viel von Josef lernen!



Lest nun die wunderbare Erhöhung des Josef in 1. Mose 41,37 bis 46.

Noch vieles mehr gäbe es von Josef zu berichten. So verzieh er auch seinen Brüdern, nachdem er ihre Herzen vorher geprüft hatte. Nachdem ihr Vater Jakob gestorben war, bekamen aber die Brüder Angst, Josef könnte doch noch böse auf sie sein, und sie kamen und warfen sich vor Josef nieder.



Wie reagierte wohl Josef darauf, als seine Brüder nach Jakobs Tod zu ihm kamen und um Vergebung baten? {→ Josef vergab den Brüdern. }

Die große Liebe zu Gott und den Mitmenschen zeigte sich auch hier bei Josef sehr eindrücklich: Er vergab ihnen nicht nur, sondern bei ihrer Bitte um Vergebung weinte er sogar und wies erneut auf Gott hin, der allein richten darf. Zudem gab er erneut Gott die Ehre: Gott hatte all das Böse, das gegen ihn verübt wurde, in Gutes umgewandelt!



Lest hierzu 1. Mose 50,15-21

### Abschlussfrage:



{→ Diese Abschlussfrage soll noch einmal zum Nachdenken anregen und ermutigen, von Josef zu lernen.}

Warum konnte Gott den Josef so sehr segnen? {→ Weil Josef demütig alles aus Gottes Hand annahm und selbst im Leid Gott stets die Ehre gab und ihm gehorchte. }

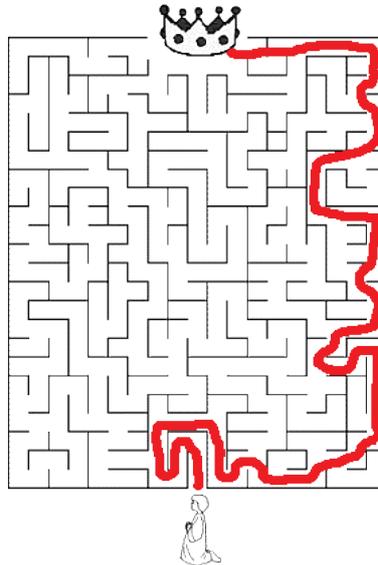
Josefs Demut und wunderbare Herzenshaltung wird auch durch seinen Namen deutlich, denn „Josef“ bedeutet „Er (Gott) möge hinzufügen“. So wie dieses „Gott möge“ es im Namen ausdrückt, so handelte auch Josef: Er legte sein ganzes Leben, egal wo er war und wie es ihm erging, demütig in Gottes liebende Hände: so wie Gott es wollte, so sollte es geschehen.

### Labyrinth [C5-1]:



Josef hatte es nicht leicht gehabt, aber er vertraute Gottes Führung und wurde schließlich der zweitmächtigste Mann in Ägypten.

Sein schwerer Weg soll im Labyrinthspiel deutlich werden, wo Josef unten arm und verlassen kniet und nur auf Gottes Hilfe hoffen kann, dann aber schließlich oben ankommt und große Segnungen und sogar Macht empfängt. Zeichne den Weg ein, den Josef hier gehen muss.



### 6. Mose, der demütige Gesandte Gottes

**Ziel:** Die Geschichte von Mose mit dem Auszug aus Ägypten dürfte bereits allen Kindern gut bekannt sein. Hier soll nun vorrangig auf die Persönlichkeit des Mose eingegangen werden und den Kindern gezeigt werden, in welcher Hinsicht wir von Mose etwas lernen können. Dazu werden diesmal besonders viele Bibelabschnitte gelesen, was (wegen Anzahl und Länge) zügig – am besten vom Leiter selbst – erfolgen sollte.

#### Einstiegsfrage:



Was würdet ihr tun, wenn Gott plötzlich zu euch sprechen würde und euch einen sehr schweren und nicht ganz ungefährlichen Auftrag erteilen würde, den ihr eigentlich gar nicht ausführen könnt: von einem mächtigen Herrscher zu verlangen, ein Volk, das Sklavendienste für ihn verrichtet, einfach freizulassen? { → Die Kinder sollen schon mal an die Situation herangeführt werden, die Mose erlebte. }

Vielleicht kennt ihr Situationen, in denen wir etwas Schweres tun sollen, wovon wir Angst haben. Mose erging es so: Am brennenden Dornbusch bekam er den Auftrag, zum Pharao zu gehen und diesem im Namen Gottes zu befehlen, das Volk Israel ziehen zu lassen.

Wie bei vielen anderen Menschen in der Bibel, die Gott gebrauchen konnte, sehen wir auch hier schon am Namen „Mose“, dass Gott einen Plan für sein Leben hatte, denn Mose bedeutet auf Hebräisch „Herauszieher“. Als Mose geboren wurde, sollten auf Befehl des Pharao alle neugeborenen Söhne der Hebräer getötet werden. Darum machte Moses Mutter ein Körbchen, legte das Kind dahinein und setzte es im Nil aus. Gott fügte es aber so, dass sogar die eigene Tochter dieses Pharaos das Körbchen mit dem Baby fand und nicht nur Mose das Leben rettete, sondern ihn sogar als ihr Kind aufnahm. Weil sie das Baby aus dem Nil herausgezogen hatte, nannte sie es „Mose“. In der Bibel heißt es dazu: 2. Mose 2,10: „Und als das Kind groß war, brachte sie [die Amme, die aber Moses Mutter war, ohne dass die Pharaotochter dies vermutlich wusste] es der Tochter des Pharao, und es ward ihr Sohn und sie nannte ihn Mose; denn sie sprach: Ich habe ihn aus dem Wasser gezogen.“

Zwar bekam Mose erst mit 80 Jahren den Auftrag von Gott, das Volk Israel aus Ägypten „herauszuziehen“ – aber schon kurz nach der Geburt lenkte Gott alles so, dass Mose sogar den entsprechenden Namen dazu hatte! Wir sehen also hieran Gottes Plan, in seiner Weisheit und Allmacht alles so zu lenken, wie ER es will, und dass es später dann auch alles passt – bis hin zum Namen.

Darum sagt die Bibel auch:

*Sprüche 21,1: „Des Königs Herz ist in der Hand des HERRN wie Wasserbäche; er lenkt es, wohin er will.“*

Gott kann also auch die Herzen von Königen, Prinzessinnen und letztlich von allen Menschen lenken. Das ist wunderbar zu wissen und darf uns Mut geben, bei allen Nöten, die wir mit Menschen haben, damit im Gebet zu Gott zu kommen!

Wie Gott Menschen gebraucht, sehen wir gerade an Mose sehr gut. Als Mose 40 Jahre alt war, wollte er dem Volk Israel aus eigener Kraft helfen und erschlug einen Ägypter, der einen Hebräer getötet hatte. Mose war zwar schon von der Geburt an für eine Errettung Israels vorgesehen – aber nach Gottes Plan und nicht nach eigenem Gutdünken sollte er handeln! Mose hatte noch sehr viel zu lernen. Deshalb musste er zunächst 40 Jahre in die Wüste, um dort Schafe zu hüten und in der Wüsteneinsamkeit umgestaltet zu werden. Gott bereitete also auch Mose, so wie viele andere Gottesboten, zunächst in der Stille der Wüste auf seinen Auftrag vor.



Lest jetzt zunächst den Bibelabschnitt mit Moses Flucht in die Wüste in 2. Mose 2,11-25

Nachdem dann Mose die 40 Jahre in der Wüste verbracht hatte, war aus dem einst draufgängerischen Sohn der ägyptischen Prinzessin, der sich etwas auf seine Macht und Kraft einbildete, ein Mann geworden, der um seine Schwächen wusste. Aus einem Mann, dem das Leben eines Mitmenschen nicht viel bedeutete und der es sogar töten konnte, war nun ein Hüter von Schafen geworden. Jetzt konnte ihn Gott auch gebrauchen und ihn berufen.



Lest jetzt Moses Berufung in 2. Mose 3,1-4,17



Woran wird deutlich, dass Mose nun nicht mehr auf seine eigenen Kräfte und Fähigkeiten baute?

{ → siehe nachfolgende Angaben }

Wie ihr gelesen habt, hatte Mose seine Niedrigkeit erkannt und sagte z.B.:

2. Mose 3,11: „*Wer bin ich, dass ich zum Pharao gehe und führe die Israeliten aus Ägypten?*“

Auch gab Mose zu bedenken, dass er kein guter Redner sei:

2. Mose 4,10: „*Ach, mein Herr, ich bin von jeher nicht beredt gewesen, auch jetzt nicht, seitdem du mit deinem Knecht redest; denn ich hab eine schwere Sprache und eine schwere Zunge.*“

Dies führte schließlich so weit, dass Mose, obwohl Gott ihm versprach, ihm beim Reden die rechten Worte einzugeben, sagte:

2. Mose 4,13: „*Mein Herr, sende, wen du senden willst.*“

Trotzdem hielt Gott an seiner Berufung fest, gab Mose aber dessen Bruder Aaron zur Seite.

Wie Gott es bei der Berufung Moses bereits angekündigt hatte, so geschah es dann auch: Der Pharao wollte das Volk Israel nicht ziehen lassen und sagte:

2. Mose 5,2b: „*Wer ist der HERR, dass ich ihm gehorchen müsse und Israel ziehen lasse? Ich weiß nichts von dem HERRN, will auch Israel nicht ziehen lassen.*“



Aber es kam noch schlimmer!

Lest dazu 2. Mose 5,5-6,1

Nachdem Mose Gott gehorcht und dem Pharao die Botschaft ausgerichtet hatte, ließ der Pharao die Israeliten noch härter drangsalieren, sodass sich nun sogar das eigene Volk gegen Mose und Aaron stellte!

Dies ist allerdings für ein Gotteskind nichts Ungewöhnliches. So lehrte später auch Jesus Christus: *Matthäus 10,36*: „*Des Menschen Feinde werden seine eigenen Hausgenossen sein.*“

So gibt es Familien, in denen die einen Gott dienen – und die anderen die Welt lieben und nicht bereit sind, Gott zu gehorchen, und sich sogar mehr oder weniger gegen Gott, die Bibel und alle Gotteskinder stellen. So erging es damals eben auch Mose, weil viele im Volk Israel ein böses Herz hatten, wie sich dann später bei der Wüstenwanderung immer wieder zeigte.

Sicher kennt ihr die Geschichten von den Zehn Plagen, die Gott über Ägypten kommen ließ, nachdem sich der Pharao von dem Wunderzeichen mit dem Stock, der sich in eine Schlange verwandelte, nicht beeindruckt ließ, weil seine Zauberer das Gleiche zu tun vermochten.



Lest dazu 2. Mose 7,10-13

Wir sehen daran, dass der Teufel auch gewisse Macht hat. Aber im Gegensatz zur Allmacht Gottes ist die Macht Satans begrenzt. Bei der ersten Plage, bei der die Gewässer in Blut verwandelt wurden, heißt es:

2. Mose 7,22: „Die ägyptischen Zauberer taten ebenso mit ihren Künsten. So wurde das Herz des Pharao verstockt und er hörte nicht auf Mose und Aaron, wie der HERR gesagt hatte.“

Auch bei der zweiten Plage mit den Fröschen heißt es:

2. Mose 8,3: „Da taten die Zauberer ebenso mit ihren Künsten und ließen Frösche über Ägyptenland kommen.“

Aber schon bei der dritten Plage mit den Stechmücken heißt es:

2. Mose 8,14-15: „Die Zauberer taten ebenso mit ihren Künsten, um Mücken hervorzubringen; aber sie konnten es nicht. Und die Mücken waren sowohl an den Menschen als am Vieh. Da sprachen die Zauberer zum Pharao: Das ist Gottes Finger. Aber das Herz des Pharao wurde verstockt und er hörte nicht auf sie, wie der HERR gesagt hatte.“

Hier endete die Macht Satans – und somit auch die der Zauberer! Aber Gottes Macht fing nun erst richtig an. So folgten die Plagen mit Stechfliegen, Viehpest, die Krankheit Blattern, Hagel, Heuschrecken, Finsternis und schließlich die Tötung der Erstgeburt.

Jetzt endlich gab der Pharao nach und ließ das Volk Israel ziehen.

Doch mit dem Auszug aus Ägypten fing für Mose nicht das sorgenfreie Leben an, sondern erst kam ihnen das Heer mit all den Soldaten des Pharao hinterher, dann war es wieder das eigene Volk, das immer wieder über die Beschwerlichkeiten des Auszugs murrte..



Was hätten ihr an Moses Stelle bei all den Nöten getan?

Mose machte immer genau das Richtige: Er schrie zu Gott und breitete seine Nöte vor Gott aus. So lesen wir z.B:

2. Mose 15,24-25: „Da murrte das Volk wider Mose und sprach: Was sollen wir trinken? Er schrie zu dem HERRN und der HERR zeigte ihm ein Holz; das warf er ins Wasser, da wurde es süß.“

Gott erhörte all die Gebete des Mose und half ihm immer aufs Neue.



Eine solche Begebenheit findet ihr in 2. Mose 17,1-7. Lest diese Stelle jetzt.

Mose war ein steter Beter und erflehte nicht nur Hilfe, wenn das Volk murrte, sondern auch im Kampf gegen Feinde. Eine solche Begebenheit war der Kampf mit den Amalekitern. Mose hob dabei seine Hände empor zum Gebet – und Gott erhörte ihn.



Lest hierzu jetzt 2. Mose 17,8-16

Wir lernen hier auch gleich etwas über die Bedeutung des Gebets und dass man darin nicht nachlassen darf. Jede Pause ließ sogar den Feind wieder siegen! Wir sollen beständig und anhaltend im Gebet sein. Darum sprach auch Jesus davon, dass man „allezeit beten und nicht nachlassen“ soll (Lukas 18,1). Auch an anderer Stelle heißt es:

Epheser 6,18: „Betet allezeit mit Bitten und Flehen im Geist und wacht dazu mit aller Beharrlichkeit im Gebet für alle Heiligen.“

Aber Moses Fürbitte ging noch weiter: Selbst als das Volk Israel mit dem Goldenen Kalb schwer gesündigt hatte, trat Mose für das Volk ein und flehte für die Israeliten.



Lest hierzu 2. Mose 32,7-14 + 31-33

Gerade aus dem Angebot, sein eigenes Leben aus Gottes Lebensbuch zu tilgen und dafür dem Volk zu vergeben, wird die große Liebe Moses zu seinem Volk deutlich. Zu späterer Zeit trifft Jesus Christus die Aussage:

Johannes 15,13: „Niemand hat größere Liebe als die, dass er sein Leben lässt für seine Freunde.“

Es gibt sehr viele Parallelen bei Mose und Jesus Christus. Mose sagte das schon voraus:

5. Mose 18,15: „Einen Propheten wie mich wird dir der HERR, dein Gott, erwecken aus dir und aus deinen Brüdern; dem sollt ihr gehorchen.“

Daher ist es nicht verwunderlich, dass neben vielen äußeren Parallelen, wie dem Kindermord bei der Geburt samt Bewahrung, dem zeitweiligen Leben in Ägypten usw., auch innere, geistliche Gesinnungen ziemlich gleich waren. So sagte Jesus über sich selbst:

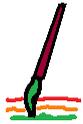
*Matthäus 11,29b: „Ich bin sanftmütig und von Herzen demütig.“*

Und über Mose wird gesagt:

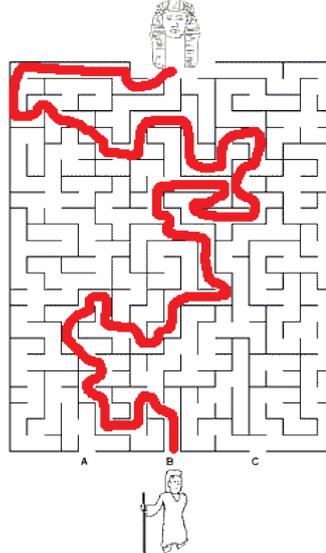
*4. Mose 12,3: „Mose war ein sehr demütiger Mensch, mehr als alle Menschen auf Erden.“*

Wir können also in Bezug auf Liebe, Demut, Güte und vieles mehr so manches von Mose lernen!

### Labyrinth [C6-1]:



Mose soll zum Pharao gehen und ihm sagen, dass er das Volk Israel ziehen lassen soll. Welchen Weg muss er nehmen? Zeichne ihn ein. { → Mose muss den Weg „B“ wählen. }



## 7. Josua, der treue Gottesknecht

**Ziel:** *Wie auch bei Mose soll hier vor allem die Persönlichkeit Josuas herausgestellt werden und was wir letztlich von ihm lernen können.*

### Einstiegsfrage:



Mose war alt, und es war für ihn die Zeit gekommen zu sterben. Worauf würde Gott wohl bei der Wahl von Moses Nachfolger achten, der dann das Volk Israel ins verheißene Land führen sollte?

{ → Die Kinder sollen darüber nachdenken, was alles wichtig ist, und gute Eigenschaften selbst benennen. }

Gott erwählte Josua, einen Mann, der Mose treu gedient und vielfach seinen tiefen Glauben an Gott bewiesen hatte. Heute wollen wir uns ein wenig das Leben dieses Mannes und gute Eigenschaften bei ihm anschauen und von ihm lernen.

Josua wird erstmals in der Bibel erwähnt, als die Amalekiter das Volk Israel angriffen und Mose Josua mit der Verteidigung beauftragte:

*„Da sprach Mose zu Josua: Erwähle uns Männer, zieh aus und kämpfe gegen Amalek. Morgen will ich oben auf dem Hügel stehen mit dem Stab Gottes in meiner Hand. Und Josua tat, wie Mose ihm sagte, und kämpfte gegen Amalek ... Und Josua überwältigte Amalek und sein Volk durch des Schwertes Schärfe.“ (2. Mose 17,9-10a, 13)*

Gott belohnte Josuas Treue und Gehorsam und bestätigte ihn dafür als Feldhauptmann, denn er gab Mose die Anweisung, Josua einzuprägen, dieses besonders böse Volk auch in Zukunft nicht zu verschonen:

*„Und der HERR sprach zu Mose: Schreibe dies zum Gedächtnis in ein Buch und präge es Josua ein; denn ich will Amalek unter dem Himmel austilgen, dass man seiner nicht mehr gedenke.“ (2. Mose 17,14)*

Im irdischen Leben wie auch bei Gott gilt gleichermaßen: Wenn man sich als treu erweist und mit ganzem Einsatz aufgetragene Aufgaben erfüllt, werden einem meistens auch weiterhin wichtige Aufgaben anvertraut.

In Bezug auf das Gericht Gottes und die Belohnung im Himmel sagte Jesus auch das Gleiche:

*„Sein Herr sprach zu ihm: Recht so, du tüchtiger und treuer Knecht, du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über viel setzen; geh hinein zu deines Herrn Freude!“ (Matthäus 25,23)*

Wenn wir also Gott treu und gehorsam sind, wird uns Gott einmal in der Ewigkeit Größeres anvertrauen. Gott schaut dabei besonders darauf, ob wir in Kleinigkeiten treu sind, denn Jesus sagte auch:

*„Wer im Geringsten treu ist, der ist auch im Großen treu; und wer im Geringsten ungerecht ist, der ist auch im Großen ungerecht.“ (Lukas 16,10)*



### Aufgabe zum Schreiben [C7-1]:

{ → Die Antworten können auch gemeinsam an eine Tafel o. Ä. geschrieben werden. }

Wir können also als Eigenschaft des Josua schreiben:

- 1) ..... { → Antwort: Josua war treu und gehorsam. }

Später lesen wir von Josua, dass er der Diener Moses war und ihn ein Stück auf den Berg hoch begleitete, wo Mose dann die Zehn Gebote empfing (2. Mose 24,13). Wir lesen sogar davon, dass Josua schon von seiner Jugendzeit an Mose diente:

„Josua, der Sohn Nuns, der dem Mose diente von seiner Jugend an“ (4. Mose 11,28b)

Josua war also bereit zu dienen und einem Mann Gottes bei allen wichtigen Dingen zu helfen.

Anderen Christen zu dienen ist überhaupt eine Anweisung Jesu an uns:

„Wer groß sein will unter euch, der soll euer Diener sein.“ (Markus 10,43)

Jesus gibt sogar eine Verheißung hierzu, wenn wir uns selbst erniedrigen und anderen Christen dienen:

„Denn wer sich selbst erhöht, der wird erniedrigt; und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht.“ (Matthäus 23,12)



### Aufgabe zum Schreiben [C7-1]:

Wir können also weiter schreiben:

2) ..... { →Antwort: Josua war bereit zu dienen. }

Aber es geht noch weiter: Josua liebte das Haus Gottes und hielt sich dort sehr oft auf und wollte zudem als Schüler des Mose viel lernen:

„Dann kehrte Mose zum Lager zurück; aber sein Diener und Jünger Josua, der Sohn Nuns, wich nicht aus der Stiftshütte.“ (2. Mose 33,11b)

In einem Psalm heißt es:

„HERR, ich habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnt.“ (Psalm 26,8)

Sicher kennt ihr auch die Geschichte vom kleinen Samuel, der im Tempel, am Ort, wo Gottes Ehre wohnt, geschlafen hatte. Gott rief ihn dort sogar mit Namen.

Orte, an denen Gottes Wort verkündigt und Gott geehrt wird, sollten uns also immer besonders wertvoll sein! Es sollte uns stets eine Freude sein, mehr von Gott und seinem Wort zu erfahren und deswegen Gottesdienste und Sonntagsschulen usw. zu besuchen.



### Aufgabe zum Schreiben [C7-1]:

Wir können also weiter schreiben:

3) ..... { →Antwort: Josua war lernwillig und liebte das Haus Gottes. }

Als Mose dann zwölf Kundschafter in das von Gott verheißene Land ausschickte, glaubten die meisten nicht an Gottes Hilfe. Sie gingen sogar gegen Mose an. Hier lesen wir dann von Josua:

„Und Josua, der Sohn Nuns, und Kaleb, der Sohn Jefonnes, die auch das Land erkundet hatten, zerrissen ihre Kleider und sprachen zu der ganzen Gemeinde der Israeliten: Das Land, das wir durchzogen haben, um es zu erkunden, ist sehr gut. Wenn der HERR uns gnädig ist, so wird er uns in dies Land bringen und es uns geben, ein Land, darin Milch und Honig fließt. Fallt nur nicht ab vom HERRN und fürchtet euch vor dem Volk dieses Landes nicht“ (4. Mose 14,6-9)

Josua glaubte also an Gottes Verheißungen und bezeugte seinen Glauben auch öffentlich.

Glauben ist grundsätzlich heilsnotwendig, wie die Bibel sagt:

„Aber ohne Glauben ist's unmöglich, Gott zu gefallen; denn wer zu Gott kommen will, der muss glauben, dass er ist und dass er denen, die ihn suchen, ihren Lohn gibt.“ (Hebräer 11,6)



### Aufgabe zum Schreiben [C7-1]:

Wir können also weiter schreiben:

4) ..... { →Antwort: Josua glaubte an Gott und bezeugte diesen Glauben auch öffentlich. }

Wir haben nun schon einige gute Eigenschaften des Josua kennengelernt, die ihn als ein wahres und vorbildliches Gotteskind kennzeichnen. Daher verwundert es auch nicht, dass Gottes Geist in ihm wohnte und Gott ihn als Nachfolger des Mose berief. Die Bibel sagt dazu:

*Und der HERR sprach zu Mose: Nimm Josua zu dir, den Sohn Nuns, einen Mann, in dem der Geist ist, und lege deine Hände auf ihn; und lass ihn treten vor den Priester Eleasar und vor die ganze Gemeinde und bestelle ihn vor ihren Augen und lege von deiner Hoheit auf ihn, damit ihm gehorche die ganze Gemeinde der Israeliten. (4. Mose 27,18-20)*

Josua wurde also nach Moses Tod dessen Nachfolger und führte das Volk Israel ins verheißene Land. Nachdem sie den Jordan überschritten hatten, hatte Josua eine Begegnung, die an ein Erlebnis des Mose erinnert.



Lest dazu Josua 5,13-15



Woran erinnert diese Begebenheit?

{ →Antwort: An den brennenden Dornbusch: Mose sollte dort auch seine Schuhe ausziehen, weil der Boden heilig sei (2. Mose 3,5) }

Sicher habt ihr die bekannte Geschichte vom Fall der Stadtmauer Jerichos schon gehört.



Lest diese Geschichte nun mal und achtet darauf, was Gott vom Volk Israel verlangte, damit er ihnen den Sieg über die Stadt geben würde.

Ihr findet die Geschichte in Josua 6,1-20.



Gott prüfte den Gehorsam des Volkes Israel.

Was mussten die Kriegsmänner Israels tun, damit Gott die Mauer einfallen ließ?

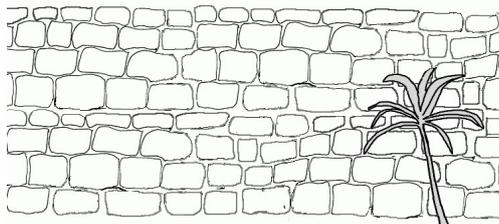
{ →Antwort: 6 Tage lang ein Mal leise um die Stadt ziehen und am siebten Tag sieben Mal um die Stadt ziehen und dann ein Kriegsgeschrei machen. }

### Ausmalbild [C7-1]:



Die Stadt Jericho umgab eine sehr starke und hohe Mauer, welche normalerweise nicht einnehmbar war. Für Gott war dies aber kein Problem. Er ließ die Mauer einstürzen.

Male die Mauersteine aus. Du kannst auch noch Türme und Soldaten einzeichnen, wenn du möchtest.



### 8. Gideon, der ganz auf Gottes Kraft bauende Soldat Gottes

**Ziel:** Am Beispiel von Gideon soll gezeigt werden, dass man nicht auf die eigene Kraft bauen, sondern genau nach Gottes Anweisungen vorgehen und dabei ganz auf Gottes Hilfe vertrauen soll.

#### Einstiegsfrage:



Wenn ein großes Heer feindlicher Soldaten das Land angreifen würde, in dem ihr lebt, und Gott hätte euch seine Hilfe und den Sieg zugesagt, wenn ihr auf ihn vertraut, und ihr euch nur mit ganz wenigen Soldaten dem Heer entgegenstellen könnt – was würdet ihr tun?

{ → Die Kinder sollen schon mal darüber nachdenken, was es bedeutet, Gott zu vertrauen. }

Heute werden wir einen Mann kennenlernen, der sich Gottes Hilfe herbeisehnte und der Gottes Verheißungen und dessen Kraft mehr vertraute als seinem eigenen Verstand.

Es ging darum, dass ein sehr großes Heer von feindlichen Soldaten das Volk Israel angriff. Gideon wurde von Gott zum Anführer über die Soldaten Israels berufen. Dabei sollte er aber nicht möglichst viele Soldaten zusammenziehen, sondern im Gegenteil nur ganz wenige Soldaten und dann ganz genau das tun, was Gott ihm auftrug. Eigentlich hätte ein Kampf mit ganz wenigen Soldaten Gideon auch selbst das Leben kosten können – aber er vertraute Gott und wurde nicht enttäuscht!

Das Erste, was wir von Gideon in der Bibel lesen, ist, dass er fleißig Weizen in der Kelter des Vaters drosch und ihm dort ein Engel begegnete:

*Richter 6,12-13: „Da erschien ihm der Engel des HERRN und sprach zu ihm: Der HERR mit dir, du streitbarer Held! Gideon aber sprach zu ihm: Ach, mein Herr! Ist der HERR mit uns, warum ist uns dann das alles widerfahren? Und wo sind alle seine Wunder, die uns unsere Väter erzählten und sprachen: Der HERR hat uns aus Ägypten geführt? Nun aber hat uns der HERR verstoßen und in die Hände der Midianiter gegeben.“*

Gideon litt unter den Feinden, den Midianitern. Er wusste von Gottes Wundertaten in früheren Zeiten und sehnte sich nun nach Gottes Eingreifen und Hilfe.



#### Aufgabe zum Schreiben [C8-1]:

{ → Die Antworten können auch gemeinsam an eine Tafel o. Ä. geschrieben werden. }

Wir können also als Eigenschaft des Gideons schreiben:

- 1) ..... { → Antwort: Gideon sehnte sich nach Gottes Hilfe. }

Gott berief nun Gideon, das Volk Israel zu erretten:

*Richter 6,14: „Der HERR aber wandte sich zu ihm und sprach: Geh hin in dieser deiner Kraft; du sollst Israel erretten aus den Händen der Midianiter. Siehe, ich habe dich gesandt!“*

Obwohl Gideon offenbar bereit war mitzuhelfen, wies er jedoch auf seine Schwachheit, als Gott sagte, er solle „nur“ in der eigenen Kraft etwas unternehmen:

*Richter 6,15: „Er aber sprach zu ihm: Ach, mein Herr, womit soll ich Israel erretten? Siehe, mein Geschlecht ist das geringste in Manasse, und ich bin der Jüngste in meines Vaters Hause.“*

Meist erwählt sich Gott gerade Menschen, die äußerlich eigentlich gar nicht zu dem Dienst taugen. Saul kam auch aus dem kleinsten Stamm (1. Samuel 9,21) und sein Nachfolger David war auch der jüngste Sohn (1. Samuel 16,11). Gott erwählt also oft Menschen, die ohne seine Hilfe gar nichts ausrichten könnten. Das ist ein wichtiger Umstand, denn Abhängigkeit von Gott hilft uns, demütig und gehorsam zu sein!



### Aufgabe zum Schreiben [C8-1]:

Wir können also weiter schreiben:

2) ..... { →Antwort: Gideon sah seine eigene Schwachheit und Abhängigkeit von Gottes Hilfe. }

Gott versprach Gideon darauf, ihm bei der Bewältigung der Aufgabe beizustehen:

Richter 6,16: „Der HERR aber sprach zu ihm: Ich will mit dir sein, dass du die Midianiter schlagen sollst wie 'einen' Mann.“

Nun lesen wir wiederum etwas Interessantes: Gideon wollte zunächst wissen, ob es wirklich Gott sei, der mit ihm sprach:

Richter 6,17: „Er aber sprach zu ihm: Hab ich Gnade vor dir gefunden, so mach mir doch ein Zeichen, dass du es bist, der mit mir redet.“

Vielfach weist die Bibel darauf hin, alles zu prüfen. So sagt die Bibel z.B.:

1. Johannes 4,1: „Ihr Lieben, glaubt nicht einem jeden Geist, sondern prüft die Geister, ob sie von Gott sind; denn es sind viele falsche Propheten ausgegangen in die Welt.“

Gideon lief also nicht gleich los, sondern prüfte zunächst, ob es wirklich Gott sei, der ihm den Auftrag gegeben hatte. Dazu opferte er zunächst eine junge Ziege. Gott ging auf die Prüfung ein und befahl Gideon, das Opfer auf einen Felsen zu legen, und ließ dann Feuer aus diesem kommen, der das Opfer verzehrte.

Gideon wollte also zuverlässig erfahren, ob der Auftrag wirklich von Gott gekommen war und nicht von anderen Mächten.



### Aufgabe zum Schreiben [C8-1]:

Wir können also weiter schreiben:

3) ..... { →Antwort: Gideon prüfte zunächst, ob es auch wirklich Gott war, der da zu ihm sprach. }

Bevor Gideon aber nun in den Kampf ziehen konnte, musste erst noch etwas geschehen.



Wie müssen wir selbst sein, wenn wir die Hilfe des heiligen Gottes in Anspruch nehmen wollen? { →Uns selbst reinigen und heiligen. }

Wir haben schon gelernt, dass uns Sünde von Gott trennt. Wenn wir also möchten, dass Gott bei uns ist und uns hilft, müssen wir uns natürlich von der Sünde trennen.



Jakob hatte auch einst Sorge wegen der Feinde und gebot deshalb seinem Haus, alle Götzen wegzutun.

Lest dazu 1. Mose 35,2-5.

Genauso erging es auch Gideon.



Lest dazu Richter 6,25-32



### Aufgabe zum Schreiben [C8-1]:

Wir können also weiter schreiben:

4) ..... { →Antwort: Gideon beseitigte die Götzen und ehrte stattdessen Gott. }

Nachdem Gideon alles, was Gott ein Gräuel war, beseitigt hatte und die Feinde wiederkamen, erfüllte Gottes Geist den Gideon und ließ ihn die kampffähigen Männer Israels zusammenrufen. Aber dann nagte doch wieder der Zweifel an Gideon und er erbat nochmals ein Zeichen Gottes, dass Gott durch ihn das Volk Israel erretten würde. Gott erhörte dieses Gebet.



Lest dazu Richter 6,33-40

Danach lesen wir:

*Richter 7,1: „Da machte sich Jerubbaal - das ist Gideon - früh auf und das ganze Kriegsvolk, das mit ihm war, und sie lagerten sich an der Quelle Harod, sodass er das Heerlager der Midianiter nördlich von dem Hügel More im Tal hatte.“*

Gideon hatte zwar keine Zweifel an Gottes Hilfe, ihm war aber – zu Recht – wichtig zu wissen, ob die aktuelle Handlung auch wirklich Gottes Wille sei. Wir können hier von Gideon lernen, immer erst nach Gottes Willen zu fragen. Gideon war also ein Beter, der sich nach Gottes Willen ausrichtete.

Wir wissen, dass dies auch Jesus wichtig war. Nicht ohne Grund schimpfte er einmal:

*Lukas 6,46: „Was nennt ihr mich aber Herr, Herr, und tut nicht, was ich euch sage?“*

Auch heißt es:

*Römer 12,2: „Und stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.“*

Es geht also immer darum, nach Gottes Willen zu fragen und dann auch im Gehorsam zu leben. Genau dies tat Gideon.



### **Aufgabe zum Schreiben [C8-1]:**

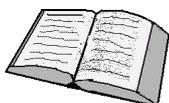
Wir können also weiter schreiben:

5) ..... { →Antwort: Gideon fragte nach Gottes Willen und war dann auch gehorsam. }

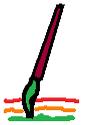
Wir hatten bereits gesehen, dass Gott zumeist Menschen erwählt, die aus eigener Kraft Gott gar nicht richtig dienen können und so von Gott abhängig sind.

Genauso war es auch mit dem Kriegsvolk. Gott wollte, dass sie nicht denken, sie hätten alles selbst geschafft und bräuchten Gott nicht. Gerade noch hatte dieses Volk fremde Götzen verehrt – und jetzt sollte es erfahren, dass es nur einen einzigen wahren Gott gibt, der erretten kann.

Lest nun noch die Geschichte, wie Gott das Kriegsvolk verkleinern ließ, Gideon nochmals Mut machte und dann schließlich den Sieg schenkte, ohne dass Gideon oder einer seiner Männer wirklich kämpfen musste. Ihr findet die Bibelstelle in Richter 7,1-22

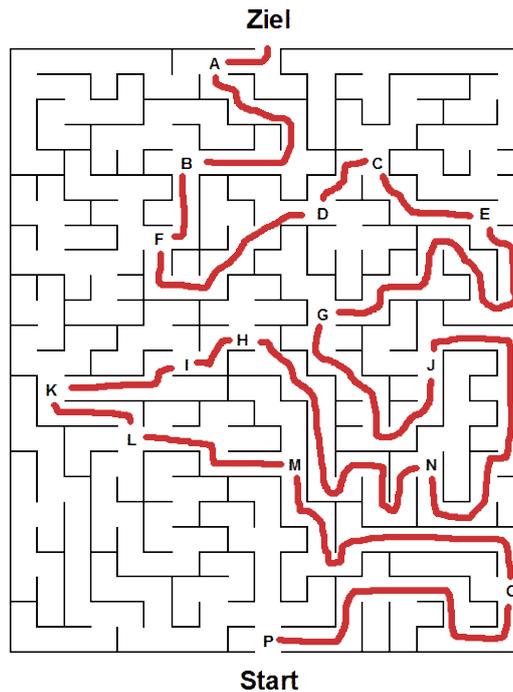


### Labyrinth [C8-2]:



Immer wieder gibt es Situationen in unserem Leben, wo wir Gottes Wegweisung brauchen. Gideon hatte sich dann immer an Gott gewandt und Wegweisung erbeten und sie auch erhalten. Genauso sollen wir es auch tun.

Es kann geschehen, dass einem Gott durch Bibelstellen, die man vielleicht ganz zufällig aufschlägt und liest, Wegweisung für das Leben gibt. Ähnliches wollen wir nun im Labyrinth-Spiel machen. In dem Labyrinth auf dem Arbeitsblatt findet ihr markierte Stellen und dazugehörige Wegangaben, die euch sagen, in welcher Richtung es an diesen Weggabelungen zunächst weitergeht. Lest diese und zeichnet dann den beschriebenen Weg vom Start bis zum Ziel ein.



## 9. Ruth, die demütige und gottesfürchtige Ausländerin

**Ziel:** Am Beispiel von Ruth soll der Segen, der auf Demut und einer kompromisslosen Erwählung Gottes liegt, aufgezeigt werden.

### Einstiegsfrage:



Würdet ihr euer Land, wo eure Freunde und Verwandten leben, verlassen und einer Ausländerin in ihr Land folgen, weil ihr sie liebt und vor allem weil Gott dort verehrt wird?

{→Die Kinder sollen schon mal darüber nachdenken, was es bedeutet, alles zu verlassen um des Glaubens willen.}

So wie Abraham einst den göttlichen Auftrag bekam, alles zu verlassen und in ein anderes Land zu ziehen, so erging es auch Ruth. Auch sie erwählte den wahren Gott als ihren Gott und verließ ihre Heimat deswegen. In beiden Fällen lag Gottes Segen darauf, und Gott belohnte es reichlich. Von dem großen Segen, der darauf liegt, wenn man alles um Jesu willen aufgibt, sprach auch Jesus Christus selbst:

*Matthäus 19,29: „Wer Häuser oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Kinder oder Äcker verlässt um meines Namens willen, der wird's hundertfach empfangen und das ewige Leben ererben.“*



Lest nun zunächst mal Ruths Vorgeschichte. Ihr findet sie in Ruth 1,1-18. Passt dabei genau auf, was die beiden dort genannten jungen Frauen über Gott sagten!



Welche bedeutenden Aussagen wurden in der Geschichte über Ruth und Orpa bezüglich Gott gemacht? {→Ruth erwählte den Gott Israels – Orpa den Gott, der in ihrem Volk verehrt wurde. }

Es wird gesagt, dass Orpa zu ihrem Volk und „ihrem“ Gott umkehrte. Immer wieder spricht die Bibel davon, dass wir dieser Welt und ihren Götzen den Rücken kehren und den wahren Gott erwählen und ihm nachfolgen sollen. Orpa war einige Schritte in Richtung Israel gegangen – aber dann umgekehrt. So kann man auch ein paar Schritte machen, um Gott zu dienen, geht aber letztlich wieder in die Welt mit ihren Sünden und Abgöttern zurück.

Die Bibel sagt daher auch:

*2. Korinther 6,17: „Darum »geht aus von ihnen und sondert euch ab«, spricht der Herr; »und rührt nichts Unreines an, so will ich euch annehmen«.*

Wir sollen uns also nicht an gottlosen Dingen in der Welt beteiligen, sondern uns von gottlosen Gesellschaften fernhalten. Darum heißt auch der erste Vers im ersten Psalm bereits:

*Psalm 1,1: „Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen / noch tritt auf den Weg der Sünder noch sitzt, wo die Spötter sitzen.“*

Auch sagte die Bibel:

*1. Johannes 2,15: „Habt nicht lieb die Welt noch was in der Welt ist. Wenn jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters.“*

Ruth hingegen war ganz anders. Über sie heißt es:

*Ruth 1,16: „Rut antwortete: Rede mir nicht ein, dass ich dich verlassen und von dir umkehren sollte. Wo du hingehst, da will ich auch hingehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott.“*

Sie wollte unbedingt mit ganzem Herzen zum Volk Gottes gehören und erwählte ganz eindeutig den wahren Gott als ihren persönlichen Gott und Herrn. Dafür war sie ohne Zögern bereit, alles aufzugeben und bewies damit ihre Liebe, ihre Hingabe an Gott!



### **Aufgabe zum Schreiben [C9-1]:**

{ → Die Antworten können auch gemeinsam an eine Tafel o. Ä. geschrieben werden. }

Wir können also als Eigenschaft von Ruth schreiben:

- 1) ..... { → Antwort: Ruth gab alles, was ihr bisheriges Leben ausmachte, aus Liebe zu Gott auf. }

Nachdem die beiden Frauen dann in der alten Heimat Noomis, dem Ort Bethlehem, angekommen waren, sagte Ruth zu Noomi:

*Ruth 2,2: „Lass mich aufs Feld gehen und Ähren auflesen bei einem, vor dessen Augen ich Gnade finde. Sie aber sprach zu ihr: Geh hin, meine Tochter!“*

Ruth wollte von sich aus etwas zum Lebensunterhalt beitragen und damit auch die Schwiegermutter versorgen. Zudem fragte sie erst höflich ihre Schwiegermutter um Erlaubnis.



### **Aufgabe zum Schreiben [C9-1]:**

Wir können also als Eigenschaft von Ruth schreiben:

- 2) ..... { → Antwort: Ruth war fürsorglich und höflich. }

Als Ruth dann auf einem Feld Ähren aufles und der Besitzer seinen Knecht nach dem Mädchen ausfragte, sagte dieser:

*Ruth 2,6b-7: „Es ist eine Moabiterin, die mit Noomi gekommen ist aus dem Land der Moabiter. Sie hat gesagt: Lasst mich doch auflesen und sammeln hinter den Garben den Schnittern nach, und ist gekommen und dageblieben vom Morgen an bis jetzt und hat nur wenig ausgeruht.“*

Ruth war also sehr fleißig und gönnte sich kaum Pausen – und dies den ganzen Tag bis zum Abend, wie wir einige Verse weiter lesen können:

*Ruth 2,17: „So las sie bis zum Abend auf dem Felde und klopfte die Ähren aus, die sie aufgelesen hatte.“*



### **Aufgabe zum Schreiben [C9-1]:**

Wir können also als Eigenschaft von Ruth schreiben:

- 3) ..... { → Antwort: Ruth war sehr fleißig. }

Als Boas, der Besitzer des Feldes, von Ruths Fleiß hörte, sprach er mit Ruth und erlaubte ihr, nicht nur dort Ähren aufzulesen, sondern auch Wasser aus den Krügen zu trinken. Als Ruth dies hörte, fiel sie auf ihr Angesicht und beugte sich nieder zur Erde und sprach zu Boas:

*Ruth. 2,10b: „Womit hab ich Gnade gefunden vor deinen Augen, dass du mir freundlich bist, die ich doch eine Fremde bin?“*

Ruth zeigte somit ihre tiefe Dankbarkeit und Demut, weil sie meinte, dies nicht verdient zu haben.



### **Aufgabe zum Schreiben [C9-1]:**

Wir können also als Eigenschaft von Ruth schreiben:

- 4) ..... { → Antwort: Ruth war dankbar und demütig. }

Boas gab dann den Grund an, warum er sie so gut behandelte:

*Ruth 2,11b-12: „Man hat mir alles angesagt, was du getan hast an deiner Schwiegermutter nach deines Mannes Tod; dass du verlassen hast deinen Vater und deine Mutter und dein Vaterland und zu einem Volk gezogen bist, das du vorher nicht kanntest. Der HERR vergelte dir deine Tat, und dein Lohn möge vollkommen sein bei dem HERRN, dem Gott Israels, zu dem du gekommen bist, dass du unter seinen Flügeln Zuflucht hättest.“*

Offenbar war es bekannt geworden, dass Ruth so gut zu ihrer Schwiegermutter war und sogar ihre Heimat und Verwandtschaft verlassen hatte aus Liebe zu der Schwiegermutter und vor allem, weil sie Gott erwählt hatte und bei Gott Schutz und Hilfe suchte. Deswegen segnete Boas sie auch.



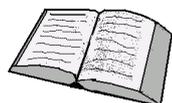
### **Aufgabe zum Schreiben [C9-1]:**

Wir können also als Eigenschaft von Ruth schreiben:

5) ..... { →Antwort: Ruth liebte die Schwiegermutter und suchte für alle sichtbar bei Gott Hilfe. }

Ruth arbeitete die ganze Erntezeit über fleißig auf dem Feld und las Ähren auf und brachte das Korn dann der Schwiegermutter.

Am Ende der Erntezeit wollte die Schwiegermutter, dass es Ruth gut geht.



Lest in Ruth 3,1-7, was Noomi zu Ruth sagte und wie diese darauf reagierte.

Ruth gehorchte in allem der Schwiegermutter.



### **Aufgabe zum Schreiben [C9-1]:**

Wir können also als Eigenschaft von Ruth schreiben:

6) ..... { →Antwort: Ruth gehorchte in allem ihrer Schwiegermutter. }

Dann kam es zu einem Gespräch mit Boas, in dem Boas sagte:

*Ruth 3,11: „Nun, meine Tochter, fürchte dich nicht. Alles, was du sagst, will ich dir tun; denn das ganze Volk in meiner Stadt weiß, dass du eine tugendsame Frau bist.“*

Ruth war also in der ganzen Stadt als eine sehr gute und tugendsame Frau bekannt.



### **Aufgabe zum Schreiben [C9-1]:**

Wir können also als Eigenschaft von Ruth schreiben:

7) ..... { →Antwort: Ruth war sehr tugendsam. }

Wir haben nun mehrere gute und sehr vorbildliche Eigenschaften der Ruth kennengelernt. Gott segnete diese Frau deshalb so sehr, und sie wurde von Boas geheiratet bekam, einen Sohn, und ihr Urenkel war der bekannte König David.



Lest dazu Ruth 4,13-22

### Kreuzworträtsel [C9-2]:

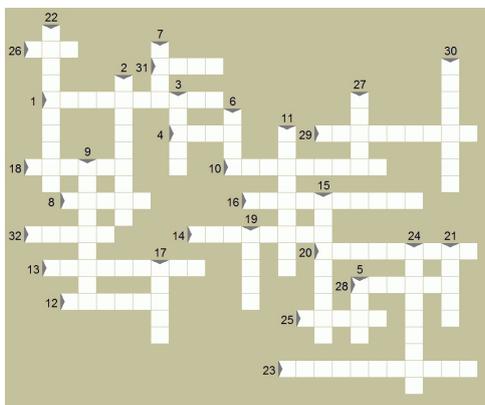


Zu der Geschichte von Ruth findet ihr auf dem Arbeitsblatt ein Kreuzworträtsel, das ihr nun lösen könnt. Lest euch die Fragen durch und schreibt die Antworten in die Kästchen.

{ → Die Kinder können die Antwort an den betreffenden Bibelstellen nachschauen. Bei kleineren Kindern sollte dies unbedingt mit dem Leiter zusammen erfolgen, wobei die Fragen und Bibelstellen vorgelesen werden. Bei größeren Kindern kann dies in Einzelarbeit erfolgen. Gegebenenfalls kann dies auch als „Hausaufgabe“ zu

Hause erfolgen – vor allem, wenn die Zeit nicht mehr ausreicht.

Wichtig: Die Lösungswörter sind dem Text der Lutherbibel von 1984 entnommen! Und: Die Umlaute ä, ö und ü sind nicht – wie anderwärts – zu ae, oe und ue umgeformt. }



- 1: *Weswegen zog Elimelech mit seiner Familie ins Land der Moabiter? (Ruth 1,1) { → Hungersnot }*
- 2: *Aus welchem Ort kam die Familie? (Ruth 1,1) { → Bethlehem }*
- 3: *Wie hieß die Frau Elimelechs? (Ruth 1,2) { → Noomi }*
- 4: *Wie hieß die eine Frau der Söhne Elimelechs? (Ruth 1,4) { → Orpa }*
- 5: *Wie viele Jahre lebte die Familie bei den Moabitern, bis die Söhne starben? (Ruth 1,4) { → zehn }*
- 6: *Wie wollte Noomi genannt werden, weil sie Bitteres erlebt hatte? (Ruth 1,20) { → Mara }*
- 7: *Wie hieß der Verwandte Elimelechs, auf dessen Feld Ruth ging? (Ruth 2,1+3) { → Boas }*
- 8: *Was las Ruth auf dem Feld auf? (Ruth 2,2) { → Ähren }*
- 9: *Wie nannte man die Erntearbeiter? (Ruth 2,3) { → Schnitter }*
- 10: *Ruth war sehr fleißig und hat nur wenig ... ? (Ruth 2,7) { → ausgeruht }*
- 11: *Als Ruth von Boas freundlich angesprochen wurde, fiel sie auf ihr ... ? (Ruth 2,10) { → Angesicht }*
- 12: *Ruth bezeichnete sich selbst als eine ... ? (Ruth 2,10) { → Fremde }*
- 13: *Was hatte Ruth nach Boas' Angaben u. A. verlassen? (Ruth 2,11) { → Vaterland }*
- 14: *Was suchte Ruth unter Gottes Flügeln (nach Angabe von Boas)? (Ruth 2,12) { → Zuflucht }*
- 15: *Boas hatte Ruth ... ? (Ruth 2,13) { → getröstet }*
- 16: *Wohinein sollte Ruth das Brot tunken? (Ruth 2,14) { → Essigtrank }*
- 17: *Bis zu welcher Tageszeit arbeitete Ruth auf dem Feld? (Ruth 2,17) { → Abend }*
- 18: *Welches Getreide hatte Ruth aus den Ähren geklopft? (Ruth 2,17) { → Gerste }*
- 19: *Was war Boas für die Noomi? (Ruth 2,20) { → Löser }*
- 20: *Was wollte Noomi für Ruth suchen? (Ruth 3,1) { → Ruhestatt }*
- 21: *Wie hieß der Ort, an dem Boas Gerste geworfelt hat? (Ruth 3,2) { → Tenne }*
- 22: *Wohinter legte sich Boas? (Ruth 3,7) { → Kornhaufen }*
- 23: *Um welche Nachtzeit bemerkte Boas die Ruth (Ruth 3,8) { → Mitternacht }*
- 24: *Wie war Ruth nach Boas' Angabe? (Ruth 3,11) { → tugendsam }*
- 25: *Wie viel Maß Gerste gab Boas der Ruth mit? (Ruth 3,15) { → sechs }*
- 26: *Wo setzte sich Boas hin, um mit dem anderen Löser zu sprechen? (Ruth 4,1) { → Tor }*
- 27: *Was zog man aus und gab es dem anderen als Zeichen einer Vereinbarung? (Ruth 4,7) { → Schuh }*
- 28: *Was waren die Ältesten am Tor bezüglich der Abmachung? (Ruth 4,9) { → Zeugen }*
- 29: *Was wurde Ruth, nachdem Boas sie geheiratet hatte? (Ruth 4,13) { → schwanger }*
- 30: *Was wurde Noomi für den Sohn Ruths und des Boas? (Ruth 4,16) { → Wärterin }*
- 31: *Wie nannten sie das Kind der Ruth? (Ruth 4,17) { → Obed }*
- 32: *Wie hieß ein bekannter Nachkomme Ruths? (Ruth 4,17) { → David }*

### 10. König David, der Mann nach dem Herzen Gottes

**Ziel:** Am Beispiel von David lassen sich Versagen, aber auch Bußfertigkeit und die große Liebe zu Gott zeigen, die Gott sieht und reich belohnt.

#### Einstiegsfrage:



Würdet ihr gerne „ein Mädchen/Junge nach dem Herzen Gottes“ sein? Wie muss wohl ein Mensch sein, damit Gott dies über ihn sagen kann?

{→ Die Kinder sollen schon mal darüber nachdenken, worauf Gott bei uns schaut. }

David war ein solcher Mann, über den Gott selbst sagte, dass er ein Mann nach seinem Herzen wäre: *Apostelgeschichte 13,22: „Und als er diesen (Saul) verstoßen hatte, erhob er David zu ihrem König, von dem er bezeugte (1.Samuel 13,14): »Ich habe David gefunden, den Sohn Isais, einen Mann nach meinem Herzen, der soll meinen ganzen Willen tun.«“*

Wie wird man aber solch ein Mensch, der Gottes Wohlgefallen hat und dem somit auch Gottes Segen zuteil wird? Um dies herauszufinden, wollen wir heute das Leben Davids betrachten.



Das erste Mal ist von David näher die Rede, als er bereits von Gott auserwählt worden war und vom Propheten Samuel zum späteren König gesalbt wurde.

Lest dazu 1. Samuel 16,1-13

Warum Gott David auserwählte, wird zwar nicht genau gesagt, aber wir können hier trotzdem etwas darüber lernen, worauf Gott achtet. Als Samuel nämlich den ältesten Sohn Isais sah, meinte er, diesen hätte Gott auserwählt. Gott hingegen sah das ganz anders und sagte zu Samuel:

*1. Samuel 16,7b: „Sieh nicht an sein Aussehen und seinen hohen Wuchs; ich habe ihn verworfen. Denn nicht sieht der HERR auf das, worauf ein Mensch sieht. Ein Mensch sieht, was vor Augen ist; der HERR aber sieht das Herz an.“*

Wir Menschen lassen uns oft von Schönheit und Größe täuschen, Gott hingegen schaut immer auf das Herz!

Als dann schließlich David vor Samuel stand, heißt es in der Bibel:

*1. Samuel 16,12b: „Und er war bräunlich, mit schönen Augen und von guter Gestalt. Und der HERR sprach: Auf, salbe ihn, denn der ist's.“*

Bauern und einfache Leute mussten viel auf dem Feld sein und bekamen daher bräunliche Haut, Edelleute hingegen konnten sich in Häusern oder im Schatten aufhalten. Daher wurde eine bräunliche Hautfarbe nicht gerade als schön angesehen. Aber immerhin hatte David eine gute Gestalt und vor allem „schöne“ und „klare“ Augen.

Jesus sagte einmal etwas Interessantes über die Augen:

*Lukas 11,34: „Dein Auge ist das Licht des Leibes. Wenn nun dein Auge lauter ist, so ist dein ganzer Leib licht; wenn es aber böse ist, so ist auch dein Leib finster.“*

Oft erkennt man schon am Blick, ob ein Mensch böse ist oder nicht. David hatte strahlende Augen und zeugte damit schon davon, dass er ein gutes, freundliches Wesen hatte.



#### Aufgabe zum Schreiben [C10-1]:

{→ Die Antworten können auch gemeinsam an eine Tafel o. Ä. geschrieben werden.}

Wir können also als Eigenschaft von David schreiben:

- 1) ..... {→ Antwort: David hatte ein gutes, freundliches Wesen. }

Als Nächstes lesen wir, wie Saul einen Harfenspieler suchte und David von jemandem mit folgenden Worten vorgeschlagen wurde:

*1. Samuel 16,18: „Ich habe gesehen einen Sohn Isais, des Bethlehemiters, der ist des Saitenspiels kundig, ein tapferer Mann und tüchtig zum Kampf, verständig in seinen Reden und schön gestaltet, und der HERR ist mit ihm.“*

David wurde also als kundiger Harfenspieler beschrieben. Und es wurde erwähnt, dass er tapfer und tüchtig zum Kampf war. Er hatte also Mut und ging Problemen nicht aus dem Weg, sondern war auch bereit, sich in Gefahr zu begeben, wenn es richtig und wichtig war.

Zudem wurde David als verständiger Redner bezeichnet. David redete also nicht jeden Unsinn mit, sondern war um den Wortsinn bemüht und dachte z.B. gründlich über Gottes Wort nach. Daher lesen wir auch in den Psalmen, von denen viele von David stammen:

*Psalm 119,97: „Wie habe ich dein Gesetz so lieb! Täglich sinne ich ihm nach.“*

Bereits im ersten Psalm heißt es:

*Psalm 1,1-2: „Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen noch tritt auf den Weg der Sünder noch sitzt, wo die Spötter sitzen, sondern hat Lust am Gesetz des HERRN und sinnt über seinem Gesetz Tag und Nacht!“*

David war also sicherlich nicht dort zu finden, wo gespottet wurde und man sich der Sünde hingab, sondern dachte ganz sicher viel über Gott und Gottes Gebote nach. Daher ist es auch kein Wunder, dass für alle sichtbar Gott mit ihm war und ihn segnete.



### **Aufgabe zum Schreiben [C10-1]:**

Hier haben wir gleich mehrere Eigenschaften zu nennen.

Wir können also als Eigenschaften von David schreiben:

- 2) ..... { →Antwort: David war ein kundiger Harfenspieler. }
- 3) ..... { →Antwort: David war tapfer und tüchtig zum Kampf. }
- 4) ..... { →Antwort: David war klug und achtete auf sein Reden. }

David kam dann auch an den Königshof zu Saul. Saul gewann David lieb und David wurde sein Waffenträger und Harfenspieler.

Danach ereignete sich die euch sicher bekannte Begebenheit mit dem Riesen Goliat.



Lest nun mal 1. Samuel 17,32-37 hierzu und achtet darauf, was David für Gründe anführt, mit Goliat kämpfen zu können.

David verwies also auf seine Erfahrung in Kämpfen mit wilden Tieren, um die Schafherde zu beschützen. Hierbei wird auch seine Fürsorge für seine Schafe sichtbar, die er unter Lebensgefahr beschützte, womit er sich als ein guter Hirte erzeigte.

Vor allem gab aber David an, kämpfen zu müssen, weil Goliat das Heer des lebendigen Gottes verhöhnt hatte – und damit Gott selbst! Hier wird die tiefe Liebe zu Gott besonders gut sichtbar, weil David nicht ertragen konnte, dass der lebendige Gott verhöhnt wurde!

Und dass er wirklich Gott als einen lebendigen Gott ansah, wird darin deutlich, dass er Gott nicht nur die Bewahrung beim Kampf mit dem Löwen und dem Bären zuschrieb, sondern auch auf Gottes Hilfe bei dem Kampf mit Goliat vertraute.



### Aufgabe zum Schreiben [C10-1]:

Wir können also als Eigenschaften von David schreiben:

- 5) ..... { →Antwort: David war ein guter Hirte und beschützte seine Schafe unter Lebensgefahr. }
- 6) ..... { →Antwort: David liebte Gott und konnte Gotteslästerungen nicht ertragen. }
- 7) ..... { →Antwort: David vertraute auf Gottes Schutz und Hilfe. }

Dass David eine Verhöhnung Gottes nicht ertragen konnte und auf Gottes Hilfe vertraute, haben wir nun schon festgestellt. Dies hatte er zunächst nur gesagt. David redete aber nicht nur, sondern handelte auch. Lest jetzt mal nach, was er dem Goliath vor dem Kampf auf dessen Hohnworte hin sagte. Ihr findet die Stelle in 1. Samuel 17,45-47.



David sagte hier zweierlei: Zum einen sollte hier generell sichtbar werden, dass der Gott Israels der einzig wahre Gott ist. Zum anderen sollte aber auch erkenntlich werden, dass Gott keine Hilfe von vielen Menschen mit ihren Waffen braucht, sondern dass er einem Jungen, der ganz auf Gott vertraut, zu einem großen Sieg verhelfen konnte. Wenn wir also Gott ganz vertrauen und Gott gehorsam sind und solch ein Herz wie David haben, dann dürfen wir auch mit Gottes Hilfe und vielleicht sogar mit Wundern rechnen!

Wir sehen also, dass David nicht nur fromme Worte machte, sondern seinen Glauben wirklich lebte!



### Aufgabe zum Schreiben [C10-1]:

Wir können also als Eigenschaften von David schreiben:

- 7) ..... { →Antwort: David machte nicht nur fromme Worte, sondern lebte seinen Glauben. }

Nun haben wir schon einige Eigenschaften von David kennengelernt, die auf sein gutes Herz hinweisen. Daher ist es auch nicht verwunderlich, dass er zu einer treuen und innigen Freundschaft mit Sauls Sohn Jonathan fähig war. Aber auch als Saul ihn umbringen wollte und er stattdessen seinerseits Gelegenheiten hatte, Saul dafür zu töten, tat er dies aus Gottesfurcht nicht, da Saul auch ein Gesalbter Gottes war, der jedoch leider vom rechten Weg abgekommen war.

Es könnten also noch sehr viele gute Eigenschaften Davids erwähnt werden, die letztlich alle auf seine große Liebe zu Gott zurückzuführen sind. Nur wenige Begebenheiten sollen noch erwähnt werden, woran die Liebe Davids zu Gott sichtbar wird.

Eine solche ist, dass David vor Freude tanzte und Gott zur Ehre Musik spielen ließ, als die Lade Gottes nach Jerusalem geholt wurde:

*2. Samuel 6,4-5: „Und als sie ihn mit der Lade Gottes aus dem Hause Abinadabs führten, der auf dem Hügel wohnte, und Achijo vor der Lade herging, tanzten David und ganz Israel vor dem HERRN her mit aller Macht im Reigen, mit Liedern, mit Harfen und Psaltern und Pauken und Schellen und Zimbeln.“*

Bei dem Tanzen ging es David nur um Gottes Ehre, sodass er selbst wie ein dummer Mann erschien und ihn sogar seine eigene Frau deswegen verachtete:

*2. Samuel 6,16+20: „Und als die Lade des HERRN in die Stadt Davids kam, guckte Michal, die Tochter Sauls, durchs Fenster und sah den König David springen und tanzen vor dem HERRN und verachtete ihn in ihrem Herzen. ... Als aber David heimkam, seinem Haus den Segensgruß zu bringen, ging Michal, die Tochter Sauls, heraus ihm entgegen und sprach: Wie herrlich ist heute der König von Israel gewesen, als er sich vor den Mägden seiner Männer entblößt hat, wie sich die losen Leute entblößen!“*

David antwortete aber:

2. Samuel 6,21b-22: „Ich will vor dem HERRN tanzen, der mich erwählt hat vor deinem Vater und vor seinem ganzen Hause, um mich zum Fürsten zu bestellen über das Volk des HERRN, über Israel, und ich will noch geringer werden als jetzt und will niedrig sein in meinen Augen; aber bei den Mägden, von denen du geredet hast, will ich zu Ehren kommen.“

Zum einen sprach David als König von seinem Volk als Gottes Volk und gab damit Gott die Ehre, stellte sich selbst demütig unter Gott und zeigte, dass Gott ihm das Volk – wie sein leiblicher Vater vormals die Schafe – lediglich anvertraut hatte.

Hier wird somit Davids Demut und sein Verlangen, Gott zu ehren, besonders deutlich.



### **Aufgabe zum Schreiben [C10-1]:**

Wir können also als Eigenschaften von David schreiben:

8) ..... { →Antwort: David war demütig und suchte nicht seine, sondern Gottes Ehre. }

Eine wichtige weitere Eigenschaft Davids war, dass er bußfertig war und eigene Sünde – nachdem sie ihm aufgezeigt wurde – nicht weiter verdeckte, sondern gestand und sich vor Gott schuldig bekannte. Dies wird bei dem Ehebruch, den David mit Batseba beging und in diesem Zusammenhang deren Mann zu Tode kommen ließ, besonders deutlich. Als der Prophet Nathan dann zu David kam und ihm die Sünden vorhielt, gestand David seine Schuld gleich ein und sagte:

2. Samuel 12,13: „Ich habe gesündigt gegen den HERRN.“

Der Prophet Nathan sprach ihm zwar die Vergebung zu – wies aber auf die Strafe hin:

2. Samuel 12,13b-14: „Nathan sprach zu David: So hat auch der HERR deine Sünde weggenommen; du wirst nicht sterben. Aber weil du die Feinde des HERRN durch diese Sache zum Lästern gebracht hast, wird der Sohn, der dir geboren ist, des Todes sterben.“

Dass Gott aber trotzdem sehr gnädig ist, wird daran ersichtlich, dass David von Batseba, die er dann auch heiratete, später noch einen Sohn bekam – den berühmten König Salomo, der David auf den Thron folgte.



### **Aufgabe zum Schreiben [C10-1]:**

Wir können also als Eigenschaften von David schreiben:

9) ..... { →Antwort: David war bußfertig und bekannte seine Sünden. }

### Buchstabenrätsel [C10-2]:



Zu der Geschichte von David findet ihr auf dem Arbeitsblatt ein Buchstabenrätsel, in dem die Lösungswörter von links nach rechts oder von oben nach unten – in dem „Buchstabensalat“ versteckt – eingetragen sind. Beantwortet nachfolgende Fragen und markiert die Antworten im Rätsel dann farblich.

- 1: Was wurde als schön bei David bezeichnet: seine Haare, Hände, Nase oder Augen? (1. Samuel 16,12b) { → Augen }
- 2: Wie hieß der Prophet, der David zum König salbte? (1. Samuel 16,13a) { → Samuel }
- 3: Welches Instrument konnte David spielen? (1. Samuel 16,18 +23) { → Harfe }
- 4: Wie hieß der Riese, der Gott verhöhnte und von David getötet wurde? (1. Samuel 17,23) { → Goliath }
- 5: Welche zwei Tiere hatte David getötet, weil sie die Schafherde angegriffen hatten? (1. Samuel 17,36) { → Löwe, Bär }
- 6: Was tat David vor Freude, als die Lade Gottes zu ihm gebracht wurde? (2. Samuel 6,16) { → tanzte }
- 7: Wie hieß die Frau Davids, die ihn daraufhin verachtete? (2. Samuel 6,20) { → Michal }
- 8: Wie hieß die Frau, mit der David Ehebruch beging? (2. Samuel 11,3) { → Batseba }
- 9: Wie hieß der Prophet, den Gott zu David schickte, um ihm die Sünden vorzuhalten? (2. Samuel 12,1) { → Nathan }

W	D	R	T	H	I	L	S	X	A	W	S	D	J	L
H	W	E	F	H	K	D	C	S	W	R	H	T	Z	P
L	D	U	W	E	H	L	G	O	L	I	A	T	G	M
S	H	E	Q	E	T	K	L	Ö	O	Ü	R	D	G	B
T	N	T	A	N	Z	T	E	E	G	B	F	V	B	S
B	L	T	E	F	B	J	S	A	M	U	E	L	E	Y
I	M	S	W	E	F	G	H	U	Z	K	L	Ö	D	Q
T	I	K	E	F	N	E	C	G	F	K	E	W	W	E
E	C	F	C	B	A	T	S	E	B	A	D	E	H	L
A	H	E	V	C	T	Z	R	N	S	E	X	N	K	J
L	A	W	B	H	H	U	K	J	A	D	C	B	J	V
R	L	T	R	E	A	E	C	V	T	Z	N	Ä	Z	S
S	W	R	T	U	N	C	G	K	L	Ö	R	R	B	D
J	W	S	D	R	Z	H	G	E	W	Y	N	H	F	R
R	J	E	H	K	O	P	E	X	S	G	H	K	I	E

### 11. Elia, der Mahner im Auftrage Gottes

**Ziel:** Am Beispiel von Elia wird aufgezeigt, wie schwer und mitunter gefährlich es sein kann, Gott zu dienen – aber auch, wie Gott bewahren und Gehorsam segnen kann.

#### Einstiegsfrage:



Würde es euch Freude machen, einen gottlosen König ermahnen zu müssen, obwohl ihr dann vor ihm fliehen müsstet? Begründet bitte eure Antwort.

{ → Die Kinder sollen schon einmal darüber nachdenken, wie schwer es Elia hatte. }

Elia gehörte zu den großen und wichtigen Propheten der Bibel, die von Gott beauftragt wurden, Gottlosigkeit und Ungehorsam beim einfachen Volk bis hin zum König anzuprangern und die Menschen zur Umkehr aufzufordern. Viele Propheten wurden dafür verfolgt und zum Teil sogar getötet, weil sich gerade gottlose Menschen nicht gern ermahnen lassen! Gleichzeitig erlebten diese Propheten aber auch viele Wunder mit Gott.

Bevor wir lesen, was Elia zu Beginn seiner Wirksamkeit alles erlebte, wollen wir uns erst einmal anschauen, was für ein König zu der Zeit in Israel herrschte, dem er eine Botschaft zu überbringen hatte.



Lest dazu 1. Könige 16,29-33



War der König Ahab Gott gehorsam? Falls nicht, wie könnte wohl Gott darauf reagieren?

{ → Nein, darum schickte Gott auch eine Strafe. }

Wie ihr euch sicherlich denken könnt, lag auf dem Ungehorsam kein Segen, sondern vielmehr Gottes Strafgericht. So ließ es Gott zunächst nicht mehr regnen und ließ dies durch Elia dem König ankündigen:

*1. Könige 17,1: „Und es sprach Elia, der Tischbiter, aus Tischbe in Gilead zu Ahab: So wahr der HERR, der Gott Israels, lebt, vor dem ich stehe: Es soll diese Jahre weder Tau noch Regen kommen, ich sage es denn.“*

Wie schon erwähnt, waren Boten Gottes in Lebensgefahr, wenn sie Gottes Gericht unbußfertigen Königen verkünden mussten. Deswegen sagte Gott dann zu Elia:

*1. Könige 17,3-6: „Geh weg von hier und wende dich nach Osten und verbirg dich am Bach Krit, der zum Jordan fließt. Und du sollst aus dem Bach trinken und ich habe den Raben geboten, dass sie dich dort versorgen sollen. Er aber ging hin und tat nach dem Wort des HERRN und setzte sich nieder am Bach Krit, der zum Jordan fließt. Und die Raben brachten ihm Brot und Fleisch des Morgens und des Abends und er trank aus dem Bach.“*

Hier sehen wir zum einen, dass Gott der Schöpfer und Herr der Welt ist, weil er selbst Raben befehlen kann, seine Diener mit Brot und Fleisch zu versorgen. Zum anderen sehen wir aber auch Gottes Fürsorge für seine Knechte, dass er ihnen das, was sie unbedingt brauchen, zur rechten Zeit auch gibt.

Dann musste Elia allerdings miterleben, wie der Bach austrocknete. Aber auch da hatte Gott eine Hilfe für seinen Diener Elia bereit. Er sollte zu einer ihm benannten Witwe gehen, und Gott ließ dann wiederum Wunder geschehen, um seinen Knecht und auch diese Witwe mit ihrem Sohn zu versorgen.



Lest dazu 1. Könige 17,7-24 und achtet darauf, welche Wunder Gott durch Elia geschehen ließ.



Was für Wunder ließ Gott durch Elia bei der Witwe, die ihn versorgte, geschehen?

{ → Obwohl immer wieder Öl aus dem Krug genommen wurde, wurde dieser nicht leer, und ebenso wurde der Mehltopf nicht leer. Als weiteres Wunder war ein verstorbene Kind wieder zum Leben erweckt worden. }

Nach einiger Zeit bekam Elia dann schließlich den Auftrag von Gott, mit dem König Ahab zu sprechen und ihm mitzuteilen, dass Gott es wieder regnen lassen will. Als sie sich begegneten, sagte Ahab:

*1. Könige 18,17b: „Bist du nun da, der Israel ins Unglück stürzt?“*

Ahab erkannte also sehr wohl die Macht, die Elia durch Gott hatte, aber er bereute trotz des Strafgerichts der Dürre immer noch nicht seine Schuld und suchte die Schuld vielmehr bei dem Boten Gottes und somit letztlich bei Gott selbst. Bis heute sind leider die meisten Menschen nicht bereit, sich durch Leid zur Umkehr bewegen zu lassen, sondern schimpfen sogar noch mit Gott.

Zu Ahab sagte daher auch Elia:

*1. Könige 18,18: „Nicht ich stürze Israel ins Unglück, sondern du und deines Vaters Haus dadurch, dass ihr des HERRN Gebote verlassen habt und wandelt den Baalen nach.“*



Lest nun weiter in 1. Könige 18,19-45, wie Elia, bevor Gott Regen schicken konnte, zunächst das Herz des Volkes wieder zu Gott kehrte und gegen den Götzendienst vorging.



Was für Wunder ließ Gott durch Elia am Berg Karmel geschehen?

{ → Zum einen ließ Gott Feuer vom Himmel fallen. Zum anderen ließ er es dann etwas später sehr stark regnen. }

Aber wie schon erwähnt, stehen Boten Gottes oft in Lebensgefahr, wenn sie gegen Götzendienst und dergleichen angehen. So erging es auch Elia.



Lest nun weiter in 1. Könige 19,1-8, wie Elia Angst bekam und wie Gott ihm auf der Flucht half.



War Elia nach den Erlebnissen mit dem Feuer, welches vom Himmel fiel, und dem Regen der dann kam, mutig geworden, auch wenn sein Leben bedroht war?

{ → Nein, er hatte Angst und wollte sogar nicht mehr weiterleben. }

In all den Geschichten haben wir gesehen, dass Elia Gott stets gehorsam war. Nun sehen wir aber auch, dass Elia am Ende seiner Kräfte war und sogar am Leben verzweifelte – Gott ihn jedoch nicht allein ließ, sondern seinen Engel schickte, um ihm zu helfen.



Dann lesen wir aber noch mehr: Elia sollte Könige und auch seinen Nachfolger salben. Lest nun 1. Könige 19,9-21.



Lest jetzt noch in 2. Könige 2,1-18, wie Elia in den Himmel entrückt wurde.

Nun haben wir manches aus dem Leben von Elia erfahren und ihn als einen gehorsamen Boten Gottes erlebt, durch den Gott auch große Zeichen und Wunder tat. Er ließ sich selbst von Königen nicht einschüchtern, und er milderte auch die harte Botschaft, die er ausrichten sollte, nicht eigenmächtig ab, sondern tat genau das, was Gott ihm sagte – auch wenn es ihn in Lebensgefahr brachte. Somit können wir vor allem in Bezug auf Gehorsam und Treue sehr viel von Elia lernen. Gleichzeitig sehen wir aber auch, dass Gott Elia segnete und bewahrte.

Nicht ohne Grund sprach Jesus gerade den mangelnden Gehorsam an, indem er sagte:

*Lukas 6,46: „Was nennt ihr mich aber Herr, Herr, und tut nicht, was ich euch sage?“*

Jesus ging sogar noch weiter und sprach in Bezug auf das ewige Leben mit Zugang zum Himmel:

*Matthäus 7,21: „Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr!, in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun meines Vaters im Himmel.“*

Gottes Willen zu tun ist somit der Schlüssel, um in den Himmel zu kommen!

## Kleine Sonntagsschule für Kinder III

Wir sehen also, dass Elia durch seinen absoluten Gehorsam gegenüber Gott ein ganz besonderer Mensch war. Darum ist es auch nicht verwunderlich, dass es gerade Elia war, der weitere wichtige „Auftritte“ in der Bibel hatte. So sagt die Bibel im Alten Testament voraus:

*Maleachi: 3,23: „Siehe, ich will euch senden den Propheten Elia, ehe der große und schreckliche Tag des HERRN kommt.“*

Jesus sagte dann später über Johannes den Täufer:

*Matthäus 11,11a+14: „Wahrlich, ich sage euch: Unter allen, die von einer Frau geboren sind, ist keiner aufgetreten, der größer ist als Johannes der Täufer ... und wenn ihr's annehmen wollt: er ist Elia, der da kommen soll.“*

Mit Elia meinte Jesus nicht die Person Elia selbst, sondern dessen Geist und kompromisslose innere Einstellung sowie die Kraft, denn über die Geburt von Johannes dem Täufer wurde auch gesagt:

*Lukas 1,17: „Und er (Johannes) wird vor ihm hergehen im Geist und in der Kraft Elias, zu bekehren die Herzen der Väter zu den Kindern und die Ungehorsamen zu der Klugheit der Gerechten, zuzurichten dem Herrn ein Volk, das wohl vorbereitet ist.“*

Auch jeder von uns kann also ein kleiner „Elia“ sein, wenn wir Gott von ganzem Herzen lieben und ihm in allen Dingen absolut gehorsam sind!

Aber damit nicht genug: Jesus erschien in einer Verklärung Elia zusammen mit Mose:

*Matthäus 17,1-3: „Und nach sechs Tagen nahm Jesus mit sich Petrus und Jakobus und Johannes, dessen Bruder, und führte sie allein auf einen hohen Berg. Und er wurde verklärt vor ihnen, und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß wie das Licht. Und siehe, da erschienen ihnen Mose und Elia; die redeten mit ihm.“*

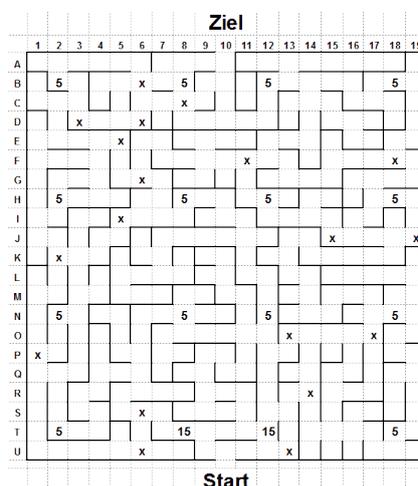
Wie wir gesehen haben, war Elia Gott absolut gehorsam und dadurch konnte Gott sehr viel durch ihn bewirken.

### Labyrinth [C11-1]:



Wie gut und wichtig Gehorsam ist, soll das Labyrinth-Spiel verdeutlichen. Befolgt ganz genau alle Anweisungen, dann werdet ihr schnell das Ziel erreichen!

Es gibt viele Wege, um zum Ziel zu kommen, aber es kommt hier vor allem darauf an, alle notwendigen 100 Punkte zu bekommen, damit man durch das Ziel durchgehen darf! Dazu müsst ihr durch die entsprechenden Punkte-Felder kommen. Ihr dürft aber jedes Feld nur genau 1x durchlaufen und somit auch nicht Wege noch mal kreuzen! Lasst euch nicht verlocken, schnell hohe Punktzahlen zu sammeln, sondern befolgt genau die Anweisungen! Nur so könnt ihr schnell zum Ziel kommen. Als kleine Hilfe sind die angegebenen Koordinaten als Kreuz markiert.



## 12. Daniel, der von Gott geliebte große Beter

**Ziel:** Am Beispiel von Daniel soll aufgezeigt werden, was ein wahres Gebetsleben ist und dass man auch als hoher Staatsmann ganz Gott hingegen leben kann.

### Einstiegsfrage:



Wie oft und wie lange hast du so am Tag mit Gott Gemeinschaft im Gebet? Meinst du, dass dies ausreichend ist?

{ → Die Kinder sollen schon einmal darüber nachdenken, was ein wahres Gebetsleben ausmacht. }

Die Bibel spricht davon, dass wir allezeit beten sollen:

*Epheser 6,18: „Betet allezeit mit Bitten und Flehen im Geist und wacht dazu mit aller Beharrlichkeit im Gebet für alle Heiligen.“*

Im Gebet nehmen wir Kontakt mit Gott auf, bringen ihm persönliche Anliegen vor, bitten aber auch (wie das „Vaterunser“ uns lehrt), dass Gottes Reich gebaut wird und sich Menschen entsprechend bekehren. Zudem erbitten wir Gottes Hilfe für andere Menschen, die in Not sind, und für vieles mehr. Wir beten aber auch Gott an, ehren Gott und erbitten Wegweisung für unser Leben und hören auf Gottes Reden. Das Gebet ist also ein ganz wichtiger und zentraler Bestandteil des Glaubenslebens und sollte unseren ganzen Alltag mit bestimmen und durchziehen.

Die Bibel kennt viele große Beter, zu denen besonders Daniel zu zählen ist. Selbst als ein Gesetz erlassen wurde, wodurch das Gebet zu Gott verboten wurde, heißt es über Daniel:

*Daniel 6,11: „Als nun Daniel erfuhr, dass ein solches Gebot ergangen war, ging er hinein in sein Haus. Er hatte aber an seinem Obergemach offene Fenster nach Jerusalem, und er fiel dreimal am Tag auf seine Knie, betete, lobte und dankte seinem Gott, wie er es auch vorher zu tun pflegte.“*

Wer war dieser Daniel, den die Bibel ehrend zusammen mit zwei weiteren Gottesmännern – Noah und Hiob – erwähnt und sie als gerecht bezeichnet:

*Hesekiel 14,14: „... und wenn dann diese drei Männer im Lande wären, Noah, Daniel und Hiob, so würden sie durch ihre Gerechtigkeit allein ihr Leben retten, spricht Gott der HERR.“*

An einer anderen Stelle wird in Bezug auf Klugheit wieder Daniel erwähnt:

*Hesekiel 28,3: „...siehe, du hältst dich für klüger als Daniel, dass dir nichts verborgen sei.“*

Jesus bezeichnete ihn zudem als Propheten mit wichtiger, zukunftsgerichteter Botschaft:

*Matthäus 24,15: „Wenn ihr nun sehen werdet das Gräuelbild der Verwüstung stehen an der heiligen Stätte, wovon gesagt ist durch den Propheten Daniel (Daniel 9,27; 11,31) – wer das liest, der merke auf!“*

Daniel muss also zweifellos ein großer Gottesmann gewesen sein, dem Gottes Wohlwollen und Segnungen zuteil wurden. Daher wollen wir uns heute einmal genauer anschauen, was für ein Mensch dieser Daniel war, dessen Geschichten sogar in einem eigenen Buch in der Bibel zu finden sind: „Das Buch Daniel“.



Was wisst ihr schon alles über Daniel und was er erlebt hat?

{ → z.B. Daniel in der Löwengrube etc. }



Gleich im ersten Kapitel des Buches Daniel finden wir erste wichtige Informationen, wer Daniel war und woher er kam. Lest nun Daniel 1,1-21.

Wir haben im ersten Kapitel des Buches Daniel davon gelesen, dass Daniel Träume und Gesichte deuten konnte.

Im zweiten Kapitel des Buches Daniel lesen wir nun, dass König Nebukadnezar einen Traum hatte und von seinen Zeichendeutern, Weisen, Zauberern und Wahrsagern, ohne ihnen den Traum zu nennen, dessen Deutung erwartete. Diese konnten aber weder den Traum benennen noch dessen Deutung. Daniel hingegen konnte mit Gottes Hilfe beides dem König sagen. Daran erkennen wir schon, dass die von Gott verbotene Zauberei und Wahrsagerei nicht helfen kann.



Aber auch Daniel musste zuerst Gott um Gnade bitten, die Deutung zu erfahren.  
Lest dazu Daniel 2,16-23

Wie wir gelesen haben, war Daniel ein Beter, der zusammen mit seinen Freunden zu Gott flehte. Gott erbarmte sich und offenbarte Daniel dann das Geheimnis von Nebukadnezars Traum.

Hier sehen wir auch sehr deutlich die absolute Abhängigkeit von Gott und dass Jesu Aussage richtig ist:

*Johannes 15,5b: „Ohne mich könnt ihr nichts tun.“*

Dass wir aber mit Gott Großes tun können, zeigt sich auch bei Daniel, denn die Bibel berichtet weiter: *Daniel 2,46-48: „Da fiel der König Nebukadnezar auf sein Angesicht und warf sich nieder vor Daniel und befahl, man sollte ihm Speisopfer und Räucheropfer darbringen. Und der König antwortete Daniel und sprach: Es ist kein Zweifel, euer Gott ist ein Gott über alle Götter und ein Herr über alle Könige, der Geheimnisse offenbaren kann, wie du dies Geheimnis hast offenbaren können. Und der König erhöhte Daniel und gab ihm große und viele Geschenke und machte ihn zum Fürsten über das ganze Land Babel und setzte ihn zum Obersten über alle Weisen in Babel.“*

Im dritten Kapitel lesen wir dann die sicherlich bekannte Geschichte von den „drei Männern im Feuerofen“, bei denen es sich um die drei Freunde Daniels handelt.

Vielleicht meinen wir, Wunder könnten Menschen zur Einsicht und Bekehrung bringen. Hier haben wir aber wieder ein Beispiel, dass dies durchaus nicht immer der Fall ist. Hatte König Nebukadnezar gerade noch den Gott Daniels als den wahren und allmächtigen Gott gepriesen, so ließ er einige Zeit später ein goldenes und riesiges Standbild errichten und befahl, dieses Götzenbild anzubeten!

Die Bibel berichtet hierzu:

*Daniel 3,14-15: „Da fing Nebukadnezar an und sprach zu ihnen: Wie? Wollt ihr, Schadrach, Meschach und Abed-Nego, meinen Gott nicht ehren und das goldene Bild nicht anbeten, das ich habe aufrichten lassen? Wohlan, seid bereit! Sobald ihr den Schall der Posaunen, Trompeten, Harfen, Zithern, Flöten, Lauten und aller andern Instrumente hören werdet, so fallt nieder und betet das Bild an, das ich habe machen lassen! Werdet ihr's aber nicht anbeten, dann sollt ihr sofort in den glühenden Ofen geworfen werden. Lasst sehen, wer der Gott ist, der euch aus meiner Hand erretten könnte!“*



Nebukadnezar glaubte also offenbar nicht daran, dass es einen Gott geben könnte, der aus seiner Hand erretten kann. Hatte denn Nebukadnezar Gottes Macht vergessen, als Daniel ihm den Traum zusammen mit der Deutung sagen konnte? { → Offenbar ja, vor allem war er hochmütig. }

Wie wir im nächsten Kapitel noch deutlicher sehen werden, war Nebukadnezar aufgrund seiner großen Macht und königlichen Stellung so hochmütig und dumm geworden, dass er – ein normaler Mensch – sich selbst als eine Art Gottheit sah und sich über Gott stellte. Dies erinnert uns an die erste Sünde, bei der Satan der Eva versprach, wie Gott sein zu können, als er sagte:

*1. Mose 3,5: „Gott weiß: an dem Tage, da ihr davon esst, werden eure Augen aufgetan, und ihr werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist.“*



Kann ein Mensch jemals wie Gott sein? { → Nein! }

Ein Geschöpf kann natürlich nicht größer sein als Gott. Sicher erinnert ihr euch noch an die erste Sonntagsschulstunde mit den drei Bereichen: Wir sehen nur den inneren Bereich, dann kommt die Geisteswelt, aber Gott ist noch viel größer, allmächtig, allgegenwärtig und ob man ein kleiner Bettler oder großer König ist: Kein Mensch und kein Engel können jemals größer und mächtiger als Gott sein, sondern sind von Gott, der uns allen das Leben gab, abhängig! Darum dürfen wir auch nur IHN ehren und anbeten!

Sicher kennt ihr auch den Ausgang dieser Geschichte: Die drei Freunde Daniels wollten Gott treu bleiben und waren bereit, für Gott zu sterben, und Gott errettete sie aus dem Feuerofen.

Wieder war Nebukadnezar zutiefst über das Wunder Gottes beeindruckt und sagte:

*Daniel 3,28-30: „Gelobt sei der Gott Schadrachs, Meschachs und Abed-Negos, der seinen Engel gesandt und seine Knechte errettet hat, die ihm vertraut und des Königs Gebot nicht gehalten haben, sondern ihren Leib preisgaben; denn sie wollten keinen andern Gott verehren und anbeten als allein ihren Gott! So sei nun dies mein Gebot: Wer unter allen Völkern und Leuten aus so vielen verschiedenen Sprachen den Gott Schadrachs, Meschachs und Abed-Negos lästert, der soll in Stücke gehauen und sein Haus zu einem Schutthaufen gemacht werden. Denn es gibt keinen andern Gott als den, der so erretten kann. Und der König gab Schadrach, Meschach und Abed-Nego große Macht im Lande Babel.“*



Meint ihr, dass Nebukadnezar jetzt endlich wirklich Gott ehrte und gehorchte, nachdem er schon wieder ein großes Wunder erlebt hatte? {→ Nein! }

Wie schon gesagt, blieb Nebukadnezar hochmütig. Die Wunder hatten ihn nicht zur Vernunft bringen können. Da musste Gott etwas anderes tun. So wie Gott oft Leid über Menschen bringen muss, um sie zum Nachdenken und zur Umkehr zu bewegen, so auch hier. Zuerst schickte Gott dem König Nebukadnezar einen Traum als Warnung, den Daniel deutete und dem König sagte:

*Daniel 4, 22+24: „Man wird dich aus der Gemeinschaft der Menschen verstoßen und du musst bei den Tieren des Feldes bleiben, und man wird dich Gras fressen lassen wie die Rinder und du wirst unter dem Tau des Himmels liegen und nass werden, und sieben Zeiten werden über dich hingehen, bis du erkennst, dass der Höchste Gewalt hat über die Königreiche der Menschen und sie gibt, wem er will.*

*Darum, mein König, lass dir meinen Rat gefallen und mache dich los und ledig von deinen Sünden durch Gerechtigkeit und von deiner Missetat durch Wohltat an den Armen, so wird es dir lange wohlgehen.“*



Meint ihr, dass Nebukadnezar jetzt endlich seinen Hochmut ablegte und Gott die Ehre gab? {→ Nein! }

Wie bockig und böse das Menschenherz ist, sagte Gott bereits im 1. Buch Mose:

*1. Mose 8,21b: „Das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf.“*



Lest nun das Ereignis in Daniel 4,26-34, wie Nebukadnezars Hochmut Gottes Strafe nach sich zog und wie er dann endlich erkannte, dass nicht er, sondern Gott an oberster Stelle steht und er sich Gott unterordnen muss.



Nebukadnezar hatte einen Sohn, der dann die Amtsgeschäfte als Herrscher ausüben durfte. Meint ihr, dieser hätte aus den Fehlern seines Vaters gelernt und Gott gefürchtet? {→ Nein! }

Es ist traurig, aber wahr: Menschen lassen sich nur selten warnen.

Im nächsten, fünften Kapitel des Buches Daniel lesen wir von Belsazar, dem Sohn des Nebukadnezar, wie er Gefäße aus Gottes Tempel zu seinen schlimmen Götzendienstfeiern verwendete und damit Gott verspottete.

Aber Gott ließ sich das nicht gefallen und schickte eine Hand, die bei dem Festmahl an eine Wand schrieb und den König zutiefst erschreckte.



Wieder war es Daniel, der die Deutung dem König vorlegte.  
Lest dazu Daniel 5,18-30

Gottes Strafgericht kam dann noch in der gleichen Nacht, indem offenbar das Volk der Meder die Stadt einnahm und den König tötete.

Aber auch hier bewahrte Gott den Daniel nicht nur, sondern ließ ihn auch unter dem neuen König Darius eines der höchsten Ämter im Reich haben.

Darius war ein ziemlich guter König, der zudem Daniel schätzte. Trotzdem kam Daniel wieder in Lebensgefahr: Diesmal hatten neidvolle Männer den König mit List zu einem Gesetz bewegt, durch das sie Daniel dann wegen seines Glaubens an Gott töten lassen könnten. Da Darius selbst das Gesetz gebilligt hatte, konnte er Daniel nicht schützen, obwohl er es so gern gewollt hätte. Aber wieder hielt Gott seine schützenden Hände über Daniel.



Lest nun in Daniel 6,19-29, was der König Darius erlebte, nachdem er Daniel in die Löwengrube hatte werfen lassen müssen.

Nun haben wir schon einiges, was Daniel mit Gott erlebte, erfahren.

Welch großer Beter Daniel war, wird aber im nächsten Kapitel des Buches Daniel noch deutlicher sichtbar. Das Volk Israel war wegen seiner Sünden für 70 Jahre ins Ausland verbannt worden und Jerusalem lag in dieser Zeit wüst, wie es der Prophet Jeremia vorhergesagt hatte. Daniel erkannte, dass diese Zeit nun um war und tat – wie einst Mose – für das ganze Volk Buße und flehte zu Gott um Erbarmen. Gott erhörte das Gebet.



Lest dazu Daniel 9,20-23 und passt dabei auf, wann Gott das Gebet Daniels zu erhören anfang!



Wann fing Gott an, Daniels Gebet zu erhören? {→ Als Daniel zu beten begann (Vers 23) }

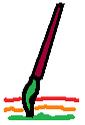
Gott liebte Daniel, und schon bei den ersten Worten im Gebet gab Gott dem Engel Gabriel den Befehl, Daniel eine Botschaft zu überbringen.



Warum liebt Gott den Daniel so sehr, und was können wir von Daniel lernen?  
{→ Gehorsam, Treue, dreimal am Tag zu Gott beten usw. }

In Daniel sehen wir ein ganz besonders großes Vorbild, das uns zeigt, was „an Gott glauben“ wirklich heißt: Er liebte Gott und suchte immer wieder die Gemeinschaft mit Gott im Gebet. Er flehte dabei sogar für die Sünden seines Volks zu Gott, um Versöhnung zu erreichen. Dazu war er Gott treu und gehorsam, selbst wenn es ihn in Lebensgefahr brachte. Wie es Elia getan hatte, so zeigte auch Daniel mit klaren Worten den selbstherrlichen Königen deren Sünden auf. Es ist also nicht verwunderlich, dass Gott den Daniel so segnete.

Wir können also viel von Daniel lernen, und Gott würde sich ganz bestimmt sehr freuen, wenn wir alle „kleine Daniels“ würden!



### **Aufgabe zum Malen [C-12]:**

Ihr kennt ja schon die Geschichte von Daniel in der Löwengrube. Löwen sind sehr gefährlich und stark. Als Daniel in die Löwengrube geworfen wurde, konnte er nur auf Gottes Hilfe hoffen – und seine Hoffnung wurde nicht enttäuscht! Gott half ihm, sodass ihm die Löwen nichts antaten! Male das Bild aus.



## Wiederholungsfragen

**Ziel:** *Wie auch sonst beim Lernen prägt sich das Gelernte am besten ein, wenn man es wiederholt. In dieser Sonntagsschulstunde sollen daher die Kerninformationen aus dem Teil 3 mit seinen 12 Lektionen wiederholt werden.*

*{ Im Anhang gibt es eine Urkunde, die Kindern, die gut mitgearbeitet haben, überreicht werden kann. Es ist dem Leiter freigestellt, noch weitere Preise zu bieten. Es ist ein gemeinsames Abfragen vorgesehen, wobei jedem die Chance zur Antwort gegeben werden sollte. Werden Fragen nicht korrekt oder nicht ausreichend beantwortet, dürfen auch weitere Kinder die Frage beantworten. Der Leiter erklärt dann, welche Antwort richtig war. Auf diese Weise wird das Thema auch den Kindern, die etwas noch nicht verstanden hatten, noch einmal erklärt. }*

### **Zu „1. Noah, der gehorsame Gottesknecht“**

Die Menschen zur Zeit Noahs waren sehr böse und gottlos. Deswegen wollte Gott ein schlimmes Gericht schicken.

Wie hieß dieses Gericht? { → Die Sintflut. }

Nur ein Mann fand Gottes Wohlwollen und sollte gerettet werden: Noah.

Um nachfolgende Frage, was wir von Noah lernen können, besser beantworten zu können, sollen euch folgende Bibelverse eine Hilfe sein: *{ Bei älteren Kindern können die nachfolgenden Bibelverse als Block erst gelesen werden, bei jüngeren Kindern sollte immer nur ein Vers gelesen werden und dann sofort die Antwort gegeben werden. }*

1. Mose 6,9: „Noah war ein frommer Mann und ohne Tadel zu seinen Zeiten; er wandelte mit Gott.“

1. Mose 6,22: „Und Noah tat alles, was ihm Gott gebot.“

Hebräer 11,7: „Durch den Glauben hat Noah Gott geehrt und die Arche gebaut zur Rettung seines Hauses, als er ein göttliches Wort empfing über das, was man noch nicht sah; durch den Glauben sprach er der Welt das Urteil und hat ererbt die Gerechtigkeit, die durch den Glauben kommt.“

2. Petrus 2,5: „... und (Gott) hat die frühere Welt nicht verschont, sondern bewahrte allein Noah, den Prediger der Gerechtigkeit, mit sieben andern, als er die Sintflut über die Welt der Gottlosen brachte.“

1. Mose 8,20: „Noah aber baute dem HERRN einen Altar und nahm von allem reinen Vieh und von allen reinen Vögeln und opferte Brandopfer auf dem Altar.“

Nenne einige gute Eigenschaften von Noah, worin er uns ein Vorbild ist:

- Noah ..... { → Antwort: war fromm (bzw. gottesfürchtig) }
- Noah ..... { → Antwort: war ohne Tadel (bzw. mied die Sünde) }
- Noah ..... { → Antwort: wandelte mit Gott (Gebetsleben etc.) }
- Noah ..... { → Antwort: gehorchte Gott }
- Noah ..... { → Antwort: glaubte an Gott }
- Noah ..... { → Antwort: predigte und warnte die Mitmenschen vor Gottes Gericht }
- Noah ..... { → Antwort: dankte Gott und brachte Gott Opfer dar }

### **Zu „2. Hiob, der leiderprobte Gottesmann“**

Es gibt ja viele Menschen, die es gut haben und an Gott glauben. Wie findet man heraus, ob dieser Glaube auch wirklich echt und tiefgehend ist?

{ → Wenn sie auch im Leid oder bei Versuchungen Gott treu sind }

So wie selbst Jesus in der Wüste vom Teufel versucht und somit geprüft wurde, so müssen auch wir alle geprüft werden, ob wir Gott wirklich treu sind. Zu den Prüfungen gehört auch das Leid, wovon Hiob ganz besonders betroffen war. Hiob hatte die Prüfung bestanden und Gott selbst im Leid nicht abgesagt, sondern ihn geehrt.

Um nachfolgende Frage, was wir von Hiob lernen können, besser beantworten zu können, sollen euch folgende Bibelverse eine Hilfe sein:

*Hiob 1,1: „Es war ein Mann im Lande Uz, der hieß Hiob. Der war fromm und rechtschaffen, gottesfürchtig und mied das Böse.“*

*Hiob 1,4-5: „Und seine Söhne gingen hin und machten ein Festmahl, ein jeder in seinem Hause an seinem Tag, und sie sandten hin und luden ihre drei Schwestern ein, mit ihnen zu essen und zu trinken. Und wenn die Tage des Mahles um waren, sandte Hiob hin und heiligte sie und machte sich früh am Morgen auf und opferte Brandopfer nach ihrer aller Zahl; denn Hiob dachte: Meine Söhne könnten gesündigt und Gott abgesagt haben in ihrem Herzen. So tat Hiob allezeit.“*

*Hiob 1,22: „In diesem allen sündigte Hiob nicht und tat nichts Törichtes wider Gott.“*

*Hiob 2,9-10: „Und seine Frau sprach zu ihm: Hältst du noch fest an deiner Frömmigkeit? Sage Gott ab und stirb! Er aber sprach zu ihr: Du redest, wie die törichten Frauen reden. Haben wir Gutes empfangen von Gott und sollten das Böse nicht auch annehmen? In diesem allen versündigte sich Hiob nicht mit seinen Lippen.“*

Nenne einige gute Eigenschaften von Hiob, worin er uns ein Vorbild ist:

- Hiob ..... { →Antwort: war fromm }
- Hiob ..... { →Antwort: war gerecht }
- Hiob ..... { →Antwort: war gottesfürchtig }
- Hiob ..... { →Antwort: mied das Böse }
- Hiob ..... { →Antwort: tat Fürbitte für seine Kinder }
- Hiob ..... { →Antwort: versündigte sich auch im Leid nicht und war auch dann noch Gott treu }
- Hiob ..... { →Antwort: ließ sich nicht von Mitmenschen zu falschen Worten verführen }

### Zu „3. Der Glaubensvater Abraham“

Ganz am Anfang der Geschichte mit Abram lesen wir in der Bibel, dass Gott ihm einen bestimmten Auftrag gab. Was sollte Abram zunächst tun? { →Er sollte seine Heimat verlassen und in ein fremdes Land ziehen. }

War Abram Gott gehorsam? { →Ja, er verließ alles, wie es Gott von ihm verlangte. Abram war sogar gehorsam, als er seinen einzigen Sohn opfern sollte (was aber Gott dann verhinderte. Gott wollte nur den Glauben Abrams prüfen). }

Abram war reich an Schafen und hatte einen Neffen Lot, der auch sehr viele Schafe hatte. Weil aber das Weideland begrenzt war, kam es immer wieder zu Streit zwischen den Hirten Abrams und denen seines Neffen. Was taten Abram und Lot auf Abrams Rat hin? { →Sie trennten sich. }

Gott gab Abram eine Verheißung und einen anderen Namen. Wie hieß Abram seitdem? { →Abraham. }

### Zu „4. Jakob, der Kämpfer um Gottes Segen“

Isaak hatte zwei Söhne.

Wie hießen die beiden Söhne Isaaks? {→ *Esau und Jakob.* }

Die Mutter Rebekka befragte Gott wegen der Kinder schon vor deren Geburt und Gott antwortete, dass der Ältere dem Jüngeren dienen würde.

Wer war der ältere und welcher der jüngere Sohn, der den Segen Gottes erhalten würde? {→ *Esau war der ältere und sollte dem jüngeren Sohn, dem Jakob, dienen.* }

Gottes Verheißungen gehen immer in Erfüllung, wenn auch manchmal auf uns seltsam erscheinenden Wegen. So auch hier. Gott kannte Jakob schon vor seiner Geburt und wusste um dessen Liebe zu Gott und sein Bestreben, Gottes Segen zu erlangen. Gott kannte aber auch das Herz Esaus schon vorher.

War Esau sein Erstgeburtsrecht mit dem Segen Gottes wichtig? {→ *Nein, er verachtete es sogar und zog damit auch Gottes Zorn auf sich!* }

Womit erkaufte sich Jakob von seinem Bruder Esau den Segen Gottes? {→ *Mit einem Linsengericht.* }

Nachdem Jakob mit Gott am Jabbok gerungen hatte, bekam er einen neuen Namen. Wie sollte Jakob von nun an heißen? {→ *„Israel“* }

### Zu „5. Josef, der demütige und treue Gottesmann“

Wie viele Söhne hatte Jakob? {→ *Zwölf.* }

Von all seinen Söhnen liebte Jakob den gottesfürchtigen Josef am meisten. Die Brüder hatten aber ein recht böses Herz und waren neidisch auf Josef, anstatt Gott genauso zu lieben und zu fürchten wie Josef. Sie gingen sogar so weit, ihrem Bruder großes Leid anzutun.

Was taten die Brüder dem Josef an? {→ *Sie warfen ihn erst in eine Grube, und dann verkauften sie ihn als Sklaven an Händler, die nach Ägypten zogen.* }

An welchem Ort kam Josef in Ägypten zunächst? {→ *In das Haus des Potifar.* }

Josef war Gott gehorsam, und das segnete Gott. Jedoch durch Lügen einer bösen Frau kam Josef schließlich an einen anderen Ort.

Wohin kam Josef nun? {→ *Ins Gefängnis.* }

Aber auch dort segnete ihn Gott.

Eines Tages kamen zwei Diener des Pharao kurzzeitig ins Gefängnis.

Was erlebten die Männer dort und wie hatte Josef ihnen geholfen? {→ *Sie hatten einen Traum, und Josef deutete ihnen diesen.* }

Gott segnete Josef so sehr, dass er schließlich (und ganz plötzlich) vom Gefangenen zum zweitmächtigsten Mann in Ägypten wurde. Wie geschah das? {→ *Josef deutete auch dem Pharao dessen Traum.* }

Als die im Traum vorausgesagte Hungersnot kam, litten auch Josefs Brüder und Verwandte Hunger und zogen nach Ägypten.

Hat Josef seinen Brüdern geholfen und ihnen vergeben, oder hat er sie gehasst und verhungern

lassen? {→ *Josef hatte zunächst ihre Herzen geprüft, aber als er eine Besserung in ihrer Gesinnung feststellen konnte, sie in den Arm genommen und ihnen vergeben.* }

Was können wir besonders von Josef lernen? {→ Josef nahm alles demütig aus Gottes Hand an, und selbst im Leid gab er Gott stets die Ehre und gehorchte Gott. Aber auch in Bezug auf Vergebensbereitschaft und Barmherzigkeit können wir von ihm lernen. }

### Zu „6. Mose, der demütige Gesandte Gottes“

Moses Leben stand gleich zu Beginn unter einer großen Gefahr: Der Pharao ließ alle männlichen Babys töten. Mose wurde nicht nur bewahrt, sondern kam sogar an den Königshof des Pharao, wo er aufwuchs.

Wie geschah diese Rettung? {→ Mose wurde in einem Körbchen im Nil ausgesetzt, die Tochter des Pharao fand Mose dort und nahm ihn als Adoptivsohn auf. }

Dass Gott mit manchen Menschen besondere Pläne hat, zeigt sich teilweise auch schon am Namen, den er den betreffenden Menschen geben lässt. So war es auch bei Mose.

Welche Bedeutung hat der Name Mose, der seinen späteren Auftrag andeutet? {→ hebräisch: „Herauszieher“; Mose hatte dann mit 80 Jahren das Volk Israel aus Ägypten herausgezogen und dem Pharao dazu Gottes Befehl übermittelt: „Lass mein Volk ziehen.“ }

Was machte Mose, als er 40 Jahre alt war, weswegen er dann in die Wüste fliehen musste? {→ Mose wollte aus eigener Kraft den Israeliten helfen und erschlug einen Ägypter. Um nicht bestraft zu werden, musste er dann in die Wüste fliehen. }

Nachdem Mose 40 Jahre in der Wüste Schafe gehütet hatte und von Gott umgeformt worden war, war er für den Auftrag Gottes brauchbar.

Wie erschien Gott dem Mose, als er ihm den Auftrag gab, zum Pharao zu gehen und das Volk Israel aus Ägypten herauszuziehen? {→ Gott erschien Mose im brennenden Dornbusch }

War Mose noch immer von der eigenen Kraft überzeugt und wollte den Auftrag gleich ausführen? {→ Nein, er gab an, unbedeutend zu sein, schlecht reden zu können und wollte schließlich sogar, dass Gott jemand anderen senden sollte. }

Mose hatte es nie leicht gehabt: Erst wollte der Pharao das Volk nicht ziehen lassen, und als sie schließlich ausgezogen waren, murrte ständig das Volk gegen ihn.

Was machte Mose immer in solchen schweren Situationen? {→ Mose brachte alle Nöte vor Gott und bat Gott um Hilfe. Er baute also nicht auf die eigene Kraft, sondern alleine auf Gottes Kraft und Hilfe. }

Während Mose die Zehn Gebote empfing, sündigte das Volk Israel. Was tat das Volk und was tat danach Mose, als Gott das Volk deswegen vernichten wollte? {→ Das Volk Israel machte sich ein Goldenes Kalb. Als Gott das Volk vernichten wollte, tat Mose Fürbitte für das Volk und bot sogar sein eigenes Leben als Erlösung an. }

Worin kann uns Mose ein großes Vorbild sein? {→ Mose wurde als der demütigste Mensch zu seiner Zeit in der Bibel beschrieben. In Demut, Gehorsam und in der Liebe zu Gott und zu unseren Nächsten kann Mose uns ein großes Vorbild sein! }

### Zu „7. Josua, der treue Gottesknecht“

Josua war der Nachfolger des Mose, der den Einzug in das verheißene Land vollzog.

Um nachfolgende Frage, warum Gott gerade Josua erwählte und was wir von ihm lernen können, besser beantworten zu können, sollen euch folgende Bibelverse eine Hilfe sein:

„Da sprach Mose zu Josua: Erwähle uns Männer, zieh aus und kämpfe gegen Amalek. Und Josua tat, wie Mose ihm sagte.“ (2. Mose 17,9a + 10)

„Josua, der Sohn Nuns, der dem Mose diente von seiner Jugend an“ (4. Mose 11,28b)

„Dann kehrte Mose zum Lager zurück; aber sein Diener und Jünger Josua, der Sohn Nuns, wich nicht aus der Stiftshütte.“ (2. Mose 33,11b)

„Und Josua, der Sohn Nuns, und Kaleb, der Sohn Jefunnes ... sprachen zu der ganzen Gemeinde der Israeliten: ... Wenn der HERR uns gnädig ist, so wird er uns in dies Land bringen und es uns geben, ein Land, darin Milch und Honig fließt. Fallt nur nicht ab vom HERRN und fürchtet euch vor dem Volk dieses Landes nicht.“ (4. Mose 14, 6a +8+ 9a)

- Josua ..... { →Antwort: war treu und gehorsam }

- Josua ..... { →Antwort: war bereit zu dienen }

- Josua ..... { →Antwort: war lernwillig und liebte das Haus Gottes }

- Josua ..... { →Antwort: glaubte an Gott und bezeugte diesen Glauben auch öffentlich und rief zum Glauben an Gott auf }

### Zu „8. Gideon, der ganz auf Gottes Kraft bauende Soldat Gottes“

Gott hatte Feinde über Israel kommen lassen, weil sie Götzendienst trieben und Gott dadurch erzürnten. Gideon war aber ein Mann, der Gott liebte und sich nach Gottes Hilfe sehnte. Gott erwählte ihn deswegen, um ein Heer gegen den Feind anzuführen.

Was war der erste Auftrag Gottes an Gideon? { → Gideon sollte zunächst den Götzenaltar und das Götzenbild seines Vaters zerstören und Gott dafür einen Altar errichten – also erst einmal geistlich „aufräumen“. }

Gideon wollte genau wissen, ob es auch Gott war, der zu ihm sprach. Darum erbat er zweimal ein Zeichen von Gott, welches mit Wolle zu tun hatte, und Gott erhörte ihn.

Welches war das erste und welches das zweite Zeichen? { → Beim ersten Zeichen sollte der nächtliche Tau nur auf der Wolle sein und nicht auf dem Boden darum herum. Beim zweiten Zeichen sollte es umgekehrt sein. }

Gott wollte seinen Namen verherrlichen und zeigen, dass er allein den Sieg über einen sehr mächtigen und großen Feind, der die ganze Ebene wie eine Heuschreckenplage bedeckte, schaffen würde. Darum sollten nur ganz wenige Kriegsmänner mit Gideon in den Kampf ziehen.

Wie viele von den 32 000 Männern, die anfangs zu Gideon kamen, ließ Gott nur in den Kampf ziehen? { → Nur 300 Männer. }

### Zu „9. Ruth, die demütige und gottesfürchtige Ausländerin“

Ruth war eine Moabiterin und eine bemerkenswerte Frau. Ihr Mann starb bereits kurze Zeit nach der Hochzeit, und der Mann ihrer Schwiegermutter war ebenfalls verstorben. Deshalb wollte die Schwiegermutter Noomi wieder nach Israel zurückziehen. Ruth wollte sie unbedingt begleiten und auch mit der Schwiegermutter in Israel leben.

Was gab Ruth als Grund dafür an? { → Sie wollte nicht nur zum Volk Israel gehören, sondern vor allem hatte sie auch den Gott Israels als ihren Gott erwählt. }

Als die beiden Frauen in Bethlehem angekommen waren, war Ruth gleich fleißig und tat etwas für den Lebensunterhalt.

Was tat Ruth? { → Sie sammelte Ähren auf dem Feld. }

Als Boas, der Besitzer des Feldes, Ruth Wasser zu trinken anbot und auch sonst half, war Ruth sehr dankbar dafür. Als Grund für seine Hilfe gab Boas an, dass der ganze Ort Ruth als tugendsam beurteilte. Boas half Ruth auf mehrfache Weise.

Was tat Boas dann schließlich, Ruth betreffend? { → Er heiratete die Ruth. }

An den Nachkommen kann man die Segenslinie sehen, die auf Ruth zurückgeführt werden kann. Boas und Ruth bekamen einen Sohn, den sie Obed nannten. Obed bekam später auch einen Sohn, den Isai.

Wie hieß der bekannte Sohn Isaais und somit der Urenkel der Ruth? { → *König David.* }

### Zu „10. König David, der Mann nach dem Herzen Gottes“

König David wurde von Gott selbst als ein Mann nach seinem Herzen bezeichnet.

Dies hatte natürlich seinen Grund. Schon als Junge zeigte er ein freundliches Wesen, war fleißig und tapfer.

Womit zeigte David seine Tapferkeit und seine Fürsorge in seiner Zeit als Schafhirte? { → *David ließ die Schafe nicht allein, sondern kämpfte sogar gegen einen Löwen und einen Bären, um die Schafe zu schützen.* }

Nachdem David später König gesalbt worden war, kam er zum Schlachtfeld, wo ein feindlicher Riese Gott und dessen Volk, das Volk Israel, verspottete. David konnte diesen Spott gegenüber Gott nicht ertragen und war bereit, gegen den Riesen zu kämpfen, und vertraute dabei auf Gottes Schutz.

Wie hieß der Riese und womit besiegte ihn David? { → *Goliath. David besiegte ihn mit Gottes Hilfe mit einer einfachen Steinschleuder.* }

David liebte Gott sehr.

Was tat David später als König, als die Bundeslade zu ihm gebracht wurde? { → *David tanzte vor der Bundeslade vor Freude.* }

Obwohl David Gott liebte, ließ er sich doch einmal zu einer Sünde verleiten und beging Ehebruch und ließ den Mann der betreffenden Frau zu Tode kommen. Gott schickte daraufhin den Propheten Natan zu David, um ihn zurechtzuweisen.

Wie reagierte der König David auf die Zurechtweisung? { → *David gab gleich die Schuld zu und tat Buße.* }

### Zu „11. Elia, der Mahner im Auftrage Gottes“

Gott beauftragte Elia, dem gottlosen König Ahab das Strafgericht Gottes anzukündigen, nämlich, dass es nicht mehr regnen würde, bis er es wieder sagen würde. Daraufhin musste sich Elia an einem Bach verstecken.

Solange der Bach noch Wasser führte, hatte Elia etwas zu trinken. Wie versorgte aber Gott den Elia mit Nahrung und welche Nahrung war es, die Elia bekam? { → *Gott schickte Raben, die Elia mit Fleisch und Brot versorgten.* }

Nachdem der Bach ausgetrocknet war, schickte Gott den Elia zu einer Witwe, die selbst nur noch ein wenig Öl und Mehl hatte. Durch welches Wunder half Gott dieser Witwe und Elia? { → *Der Ölkrug wie auch der Mehltopf wurden nicht leer.* }

Wie schon bei Gideon mussten erst die Götzen beseitigt werden, bevor Gott helfend eingriff. Dazu sollte Elia dem König ausrichten, dass dieser die Götzenpriester und das Volk auf den Berg Karmel kommen lassen sollte. Dabei sollte gezeigt werden, wer wirklich Gott war.

Mit welchem Zeichen sollte sich der wahre Gott offenbaren? { → *Durch Feuer, das vom Himmel fallen würde. Dies geschah nicht durch die Götzenpriester, wohl aber beim Gebet des Elia.* }

### Zu „12. Daniel, der von Gott geliebte große Beter“

Daniel war ein großer Beter. Obwohl er ein hoher Beamter im Königreich war und sicher viel Arbeit hatte, nahm er sich regelmäßig Zeit zum Gebet.

Wie oft ging Daniel ins Obergemach seines Hauses, um zu beten? { → *Dreimal am Tag.* }

Welche besondere Gabe hatte Daniel von Gott bekommen, die er sogar bei Königen einsetzte? { → *Daniel konnte Träume deuten.* }

Als Daniel wegen seines Glaubens an Gott und seiner Gebetstreue in die Löwengrube geworfen wurde, half Gott dem David.

Wie half Gott dem David in der Löwengrube? { → *Gott schickte einen Engel, der den Löwen das Maul zuhielt.* }

### Kreuzwortsrätsel [CW-1]:



Wir haben nun zwölf Vorbilder in der Bibel kennengelernt. Kannst du dich an deren Namen erinnern? Du findest sie in dem Kreuzwortsrätsel. Such sie in ihm und markiere sie farblich.

X	S	F	E	L	D	A	N	I	E	L	E	D
W	T	M	R	C	W	C	G	H	J	W	L	T
Q	N	O	A	H	J	C	R	E	W	T	G	W
E	D	S	E	I	V	Q	E	D	A	V	I	D
Z	T	E	W	O	C	J	Y	W	H	Q	D	Z
I	J	Q	A	B	R	A	H	A	M	C	E	A
U	O	G	K	R	A	K	Z	F	E	Z	O	V
T	S	Y	G	Y	J	O	S	E	F	V	N	W
R	U	H	W	Q	B	R	Q	Y	M	T	S	
W	A	S	J	T	D	X	T	E	L	I	A	C